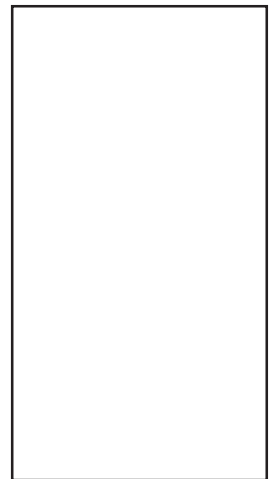




dialog

Verbindet Menschen

MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN



2004 ist das Internationale Jahr des stotternden Kindes
„Eine bessere Welt für Kinder die stottern“



inhalt

Seite 3	3
Erlebniscamp	4
Native Spirit	5
Mitgliederversammlung	6
Weltstottertag '03	7
Titelthema	8
Sommercamp	8-10
Van Riper	10
Bundeskongress '03	11-13
Autosuggestion	14+15
EJMB	15-17
Webtipps	17+18
Buchtipps	19-23
Medien	24
Nachlese	25
Friedensnobelpreis	25
Aktivitäten '03	26+27
ELSA & ISA news	28
ROPANA	29-32
Termine	33-34
Begegnungswochenende	35
SHG	36-38
Impressum	39
Kontaktadressen	40

Einladung

Liebe Mitglieder der ÖSIS!

Ich lade Sie hiermit herzlich ein zur

Mitgliederversammlung
am Samstag, dem 27. März 2004
in Salzburg, Eduard-Heinrich-Haus
ab 10.00 Uhr
mit einer Vorstellung der Autosuggestionmethode nach Coué
durch Herrn Franz-Josef Neffe, Mitverfasser des Buches
‘Die Befreiung von Stottern durch Autosuggestion’

Noch rechtzeitig davor möchte ich Ihnen den im letzten Jahr neu gewählten Vorstand bzw. die Rechnungsprüfer vorstellen:

Obfrau	Andrea Grubitsch	
Schriftführerin	Doris Hackl	
Kassier	Reinhard Wieser	
Bundesländervertreter OÖ	Markus Preinfalk	
Bundesländervertreter Sbg	Michael Nothnagel	NEU!
Bundesländervertreter Tirol	Christian Reitsamer	NEU!

Ich bedanke mich bei Heidi Nothnagel, die als Salzburger Bundesländer-Vertreterin ausgeschieden ist, für die gute Zusammenarbeit und freue mich, dass sich Michael Nothnagel als Nachfolger zur Verfügung gestellt hat.

Schön, dass Christian Reitsamer zu unserem Vorstandsteam gekommen ist.

Danke, dass die Familie Nothnagel auch in diesem Jahr wieder die Organisation des Mitgliederwochenendes und der Mitgliederversammlung übernommen hat!

Rechnungsprüfer	Georg Faber	
Rechnungsprüfer	Hans Kröpfl	NEU!

⇒ Der Vorstand und die Rechnungsprüfer wurden für die Dauer von zwei Jahren gewählt, die nächste Wahl steht also erst wieder 2005 an.

Die Mitgliederversammlung ist eine gute Möglichkeit, die aktiven Leute der ÖSIS kennen zu lernen und vielleicht auch selber die eine oder andere interessante Aufgabe zu übernehmen. Denn:

Nur gemeinsam sind wir stark!

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Andrea Grubitsch
Obfrau

1. Therapie-Erlebniscamp 2004



für stotternde Jugendliche ab 12 Jahren mit Peter Kirschner am Schalkhof bei Pfunds im Tiroler Oberland von Sonntag, 18. Juli bis Samstag, 7. August 2004

Training für Sprache - Persönlichkeit – Teamgeist. Als Basis dient der Wildnis-Grundkurs: „Leben und Erleben in der Natur“ verbunden mit Elementen des Outdoor-Training

Ablauf:

Sonntag, 18.7. ca. 14.00 Uhr: abenteuerliche Ankunft über den Klettersteig und den Flying Fox zum Schalkhof, anschließend Bezug der Tipis und Einweisung, Regeln, Sicherheit.

Woche 1: Wildniskurs Grundkurs mit Teamtraining, Nachtwanderung

Woche 2: Wildniskurs Fortgeschrittene

Woche 3: Seilübungen, Persönlichkeitsbildung, Abschlusszeremonie und Zertifikat

Die Übernachtung erfolgt in (beheizbaren) Holztipis, die sanitären Anlagen befinden sich im Haus.

Das Therapie-Erlebniscamp beinhaltet neben dem Schwerpunkt Persönlichkeitsbildung in Form von Erlebnispädagogik mit Peter Kirschner auch die **Arbeit an der Sprache und am Sprechen**. Dafür konnten wir drei österreichische Logopädinnen mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit stotternden Jugendlichen gewinnen.

Kosten für **Unterkunft, Vollpension und Wildniskurs: Euro 1100,- bzw. für Mitglieder 950,—** (Individuelle Härtefall-Regelungen auf Anfrage möglich)

Zusätzlich werden noch die Kosten für **logopädische Gruppentherapie** direkt von den Logopädinnen in Rechnung gestellt und im Regelfall von den Krankenkassen übernommen.

Bitte besuchen Sie auch

www.native-spirit.at und **www.oesis.at**

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an eine der folgenden Kontaktpersonen:

Frau Monika Schuster, ÖSIS-Sekretariat, 0512/584869 oder Frau Doris Hackl, Organisation, 0664/3126246

THERAPIE-ERLEBNISCAMP 2004

von Gabriela Fuchs

Für das von der ÖSIS organisierte **Therapie-Erlebniscamp für stotternde Jugendliche ab 12 Jahren** ist neben der Entdeckung der Wildnis auch eine logopädische Betreuung geplant. Die Verantwortlichen haben nun mich gebeten, ein **Konzept** zu erstellen. Auf diesem Wege möchte ich mich kurz

vorstellen: Mein Name ist Gabriela Hallbrucker. Ich habe meine Ausbildung für Logopädie in Wien 1994 abgeschlossen, arbeitete bereits davor und ganz speziell danach mit Stotternden, und seit Jänner 2001 führe ich mit Andreas Starke die Intervalltherapie für stotternde Jugendliche und Erwachsene in Nieder-

österreich durch. Weiters war ich auf den HNO und Geriatrie in Klagenfurt, in Integrationskindergärten in der Steiermark und in freier Praxis im Burgenland tätig. In Krems absolvierte ich an der Donauuniversität den Neurorehabilitationslehrgang, und seit 2000

mache ich die internen Stationen im LKH Hochzirl unsicher.

Das Konzept liegt bei mir auf und ich bitte interessierte Logopädinnen, sich mit mir in Verbindung zu setzen: Tel.Nr. 05238-54169 bzw. E-Mail gabriela.hallbrucker@chello.at

Native Spirit – Natur- und Wildnisschule Peter Kirschner – Wildniskurs für Jugendliche im Rahmen des Ersten Therapie-Erlebniscamps der ÖSIS 2004

In unserer modernen Welt ist Natur nur noch ein romantischer Begriff geworden, immer weniger junge Menschen können auf elementare Erfahrungen in der Natur zurückblicken. Erfahrungen, die sehr wichtig sein können für eine gesunde Grundlage im zukünftigen Leben.

Native Spirit hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen, speziell Jugendlichen und Kindern, die Natur auf einfache, aber wirkungsvolle Weise wieder näher zu bringen.

Native Spirit lehrt steinzeitliche Techniken des Lebens und Überlebens in der Natur. Diese elementaren Überlebentechniken werden zum zentralen Thema.

Die Eingebundenheit zwischen uns Menschen in die Natur wird erfahrbar, begreifbar. Wir können von der Natur lernen, dass sie uns alles gibt, was wir brauchen. Respekt, Achtung und Dankbarkeit gegenüber der Natur wachsen und das Lernen nimmt zu. Mit zunehmendem Wissen lässt die Angst vor der „Wildnis“ nach, sie ist nicht mehr fremd, man findet sich plötzlich in ihr zurecht und fühlt sich sogar wohl.

Das Üben und sich Beschäftigen mit diesem elementaren Wissen führt nicht nur zu einer tieferen Verbundenheit mit der Natur, sondern auch zu einer höheren ethischen Einsicht und zu respektvollerem Verhalten gegenüber allem Lebendigen.

Themen des Kurses werden unter anderem sein:

- **Shelter:** Schutzhütte, die es ermöglicht ohne Schlafsack und Feuer zu überleben
- **Tarnen und Nahrungssuche:** Essbare Pflanzen und deren sonstige Verwendung, Einführung in das Jagen und Pirschen, Tarnen und in den Fallenbau. Bewegungs- und Wahrnehmungsübungen
- **Bogendrilla:** Die „primitive Kunst“, durch Holzreibung Feuer zu machen.
- **Flying Fox:** Eine selbstgebaute Seilbrücke über den Wildbach. Teamwork und der Umgang mit modernen Hilfsmitteln.
- **Gebrauchsgegenstände:** Vom Wurfstock bis zu Kochgeräten, Herstellung von Schnüren aus Pflanzenfasern und vieles mehr...

Beim Fortgeschrittenen-Kurs werden die erlernten Fähigkeiten vertieft und angewandt, ebenso kommen neue Fertigkeiten hinzu.

Quelle: Auszug aus der Homepage. Weitere Informationen auf der Homepage von Native Spirit:

www.native-spirit.at
und auf der Erlebniscamp-Homepage:
www.oesis.at





**Einladung zur 12. Mitgliederversammlung
vom 27. bis 28. 3. 2004
mit Vortrag von Herrn Franz-Josef Neffe**

WO: Eduard-Heinrich-Haus, Eduard-Heinrich-Straße 2, 5020 Salzburg

WANN: von Samstag, 27. März 2004 ab 10.00 Uhr bis Sonntag, 28. März 2004 bis Mittag

TAGESORDUNGSPUNKTE:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Abstimmung über Anträge
6. Allfälliges

KOSTEN: Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung - Samstag Vollpension, Sonntag Frühstück und Mittagessen - werden von der ÖSIS übernommen (Speisen und Getränke). Fahrtkosten sind separat zu bezahlen (auch für jene, die nur am Samstag teilnehmen!).

**ACHTUNG: Für zweitägige Teilnahme ist eine Kautions von Euro 20,— erforderlich!
(einzuzahlen bis 1.3.2004 – sonst kann kein Zimmer reserviert werden.)**

Konto 4665/0000.08 BLZ 15090 Oberbank Salzburg, Gniglerstraße
(Rückgabe der Kautions erfolgt bei tatsächlicher 2-tägiger Teilnahme am Sonntag)

PROGRAMM:	Samstag:	Sonntag:
	Beginn 10.00 Uhr	Frühstück 8.30 Uhr
	Vortrag Herr Neffe	Offene Gesprächsrunde
	Mittagessen 12.30 Uhr	Besichtigungsprogramm
	Jause ca. 16.00 Uhr	Mittagessen 12.30 Uhr
	Abendessen 19.00 Uhr	Heimfahrt

ANMELDUNG

Ich melde mich verbindlich zur Mitgliederversammlung 2004 an.

- Mit Übernachtung (Normalkost / vegetarisch)
 Nur am Samstag

Gruppe _____

Name _____

Adresse _____

Telefon _____ Mail _____

Anmeldungen bis spätestens 1.3.2004 an die SHG Salzburg: Michael Nothnagel,
Naumanngasse 38, 5020 Salzburg, E-Mail: salzburg@stotternetz.at, Telefon: 0662/633167
Allen angemeldeten Teilnehmern geht postwendend die Bestätigung mit einem Stadtplan zu!

Aktivitäten zum WELTSTOTTERTAG 2003

Salzburg (Michael Nothnagel)

Am Mittwoch, dem 22.10.2003, durfte sich unsere Gruppe in den Räumen des GIZ (Gesundheitsinformationszentrum) in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr präsentieren. Unter den zahlreichen interessierten Besuchern war auch **Herr Dir. Dr. Seiss**, Leiter der SGKK.

Weiters wurden aus Anlaß des Weltstottertages in einigen Zeitungen Berichte übers Stottern gebracht und unsere Gruppe vorgestellt.

Tag der offenen Tür bei der ÖSIS

Im Wintersemester 2003 haben wir uns in Pädagogischer Soziologie neben anderen interessanten Themen mit dem „Stottern“ beschäftigt. Das Thema hat uns sehr bewegt, da viele von uns weder im Verwandten- noch im Bekanntenkreis mit Stotternern zu tun haben bzw. zu tun gehabt haben. Daher hatten wir auch keine Ahnung von der relativ großen Zahl der Menschen mit dieser Behinderung. Unser Professor, **Dr. Andreas Schlichtherle**, organisierte am 22. Oktober, dem Welttag des Stotterns, eine Exkursion zur ÖSIS.

Frau Hackl und Frau Grubitsch informierten uns über die Aufgaben des Vereins und über die Probleme der betroffenen Menschen in unserer Gesellschaft.

So wurden und werden oft Stotternde von der Gesellschaft als dumm abgestempelt und fast gar nicht in verschiedenste öffentliche Bereiche integriert. Bereits im Kindesalter stehen die stotternden Kleinen meist alleine da. Sie werden von Gleichaltrigen nicht in den Freundeskreis aufgenommen. Die Schule, im speziellen wir LehrerInnen, haben hier eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, um diesen Kindern zu helfen. Nicht Mitleid soll hier an erster Stelle stehen, sondern Toleranz und Akzeptanz. Jede/r von uns muss versuchen, mit Menschen mit dieser Behinderung „normal“ umzugehen, was sicher oft nicht leicht sein wird.

Leider wissen auch viele Betroffene nichts von ihren berühmten Leidensgenossen, sonst könnten sie sehen, dass auch stotternde Menschen viel Erfolg im Leben haben können.

Studierende der HauptschullehrerInnen-ausbildung der Pädagogischen Akademie in Innsbruck

„**Ich freue mich auf interessante Besucher**“, so steht es geschrieben in der Anwesenheitsliste des 6. Weltstottertages am 22. Oktober 2003. Tatsächlich wurden die Erwartungen von ÖSIS-Obfrau Andrea Grubitsch nicht enttäuscht. Viele interessante und vor allem interessierte Menschen fanden sich an diesem Tag im ÖSIS Büro in der Brixner Straße ein, um Neues zu erfragen, Kontakte zu pflegen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, bei einer von **Schülern der Villa Blanka** liebevoll zubereiteten kleinen Stärkung.

Unter jenen Menschen die sich schon seit längerem im Bereich Logopädie mit Stottern beschäftigen, durfte die ÖSIS **Frau Ev Wieser** in Vertretung der HSS Klinik, deren guten Kontakt zur Institution die ÖSIS sehr schätzt, sowie **Frau Dipl. Log. Gagl-Frieden** vom Land Tirol begrüßen.

Eine besondere Freude war es auch, an jenem Tag einige jener Menschen willkommen zu heißen die die ÖSIS und ihre Projekte so tatkräftig unterstützen: **Landtagsabgeordneter Dr. Juen**, und **DI Niedermayer** vom Lions Club Innsbruck-Ambras zählten zu unseren Gästen.

Dank gilt auch den jungen Damen und Herren der PÄDAK Innsbruck, die mit **Prof. Schlichtherle** in Klassenstärke erschienen sind, einen kurzen Vortrag über das Stottern und die Institution der ÖSIS hörten und für angeregte Gespräche bereit waren.

Interesse für das Thema Stottern, von verschiedenen Standpunkten und Positionen betrachtet, sowie für die Organisation und das Wirken der ÖSIS, standen im Zentrum des anregenden und gemütlichen Tages in der Brixner Straße. Vor allem aber sei erwähnt, dass das Schönste tatsächlich darin bestand, bekannte Gesichter wieder zu sehen und mit interessanten Menschen ins Gespräch zu kommen.

Dorothea Preinfalk



**Internationales Jahr des stotternden Kindes
International Year of the Child Who Stutters**

Die ISA legte das Jahr 2004 als Internationales Jahr des stotternden Kindes fest. Diese Initiative steht unter der Leitung von Michael Sugarman aus San Francisco.

Auch die ELSA, der Dachverband der Europäischen Selbsthilfe-Vereinigungen für Stotternde, wird diese Initiative unterstützen.

Die öffentliche Aufmerksamkeit soll in diesem Jahr auf die Probleme von stotternden Kindern gelenkt werden, es sollen Diskriminierungen aufgezeigt und bekämpft und die Therapiesituation verbessert werden.

Einer der zentralen Bestandteile des Internationalen Jahres des stotternden Kindes wird die Herausgabe eine CD-ROM sein, die an Schulen verteilt wird. Diese wird Informationen zum Stottern für



stotternde Kinder, ihre flüssig sprechenden Klassenkameraden, ihre Eltern und ihre Lehrer enthalten. Es ist geplant, dass die CD Links zu einer Webseite haben wird, die dann in den nächsten Jahren aktualisierte Informationen bereitstellen wird.

Das Internationale Jahr des stotternden Kindes ist eine gemeinsame Initiative von **American Speech-Language-Hearing Association/Division #4**
www.asha.org/about/membership-certification/divs/div_4.htm

European League of Stuttering Associations
www.elsa.info

International Fluency Association
www.theifa.org

International Stuttering Association
www.stutterisa.org

Nachbetreuungswochenende Sommercamp 24. – 26. Oktober 2003

zusammengestellt von Daniela Gugl

Am 24. Oktober 2003 war es dann endlich so weit. Kinder und Jugendliche aus 5 Jahren trafen sich am Naviserhof, um weiter an ihrem Sprechen zu arbeiten. Dieses Wochenende schenken wir wieder unsere Aufmerksamkeit unserem Stimmklang.

Freitag, 24.10.03 – von Sigrid & Ramona

Es versprach wieder ein tolles Wochenende zu werden. Um ca. 16.00 waren wir im Naviserhof. Frank war noch nicht da – als er dann gegen 16.30 Uhr kam, mussten wir uns – wie immer – vorstellen. Diesmal jedoch lautete die Devise „locker Stottern“ – also stellten wir uns locker stotternd vor und hatten viel Spaß dabei. Als diese Aufgabe erledigt war, sollten wir etwas an unserem Sprechen verändern – entweder

lispeln, hoch oder tief, wütend oder was uns sonst noch einfällt. Das erprobten wir beim Abendessen. Nach dem Essen ging es dann endlich ans klangvolle Sprechen. In unserem Hulanesisch sollten wir die Klänge in „n“, „m“, „ng“ usw. verbessern, um überhaupt zu verstehen was klangvolles Sprechen eigentlich ist. Um 10.00 Uhr ging es ins Bett. Es war ein sehr schöner erster Tag.

Der Samstag begann natürlich mit schweigendem Frühsport und einem anschließendem ruhigen Frühstück. Die Morgentherapie wurde wie gewohnt mit Musik und Tanz eingeleitet. Die allen bekannten Stimmübungen folgten. Wir feilten weiters an unserem Stimmklang in Hulanesisch.

(Eigentlich ist diese Sprache nicht wirklich schwer zu erlernen, es benötigt lediglich ein wenig Selbstüberwindung, sich auf diese Sprache einzulassen. Die Schwierigkeit liegt in der Perfektion! Haben doch die Hulanesen einen besonders schönen Stimmklang. ;) Weiter ging es natürlich mit den Basistexten und der intensiven Übung in den Kleingruppen.

Nach einer Pause hatte Frank Herziger an diesem Vormittag noch ein weiteres Programm. Wir erprobten uns im Improtheater. Da spielte Max einen Regenwurm, kurz vor seinem Tod. Lisi machte Herwig einen Heiratsantrag und Miriam wurde von ihrem Prinzen Armin erlöst und sang darauf aus Freude „Ab in den Süden“. Der musikalische Hit blieb aber eindeutig „Alle meine Entchen“ einmal in der Version von Bernhard und ein weiteres Mal von Florian. Nicht weniger spannend waren anschließend die Phantasiegeschichten z.B. von Manfred, der im Weltall einen Löwen im Zoo besuchte und zum Zahnarzt brachte oder Melanie, die im Schwimmbad einen Hai mit Maggi fütterte. Lena gab im Kuhstall Nachhilfe in Mathematik und Lisa erzählte von ihrem Schikurs in Brasilien. Nach diesem lustvollen Arbeiten an der Sprache und am Ausdruck gab es wohlverdient ein kräftigendes Mittagessen.

Nach der Mittagspause gab es noch allerhand Vorbereitungen für das Umwelttraining in Innsbruck. Am Programm von Herwig stand für die Kinder und Jugendlichen ein Besuch bei dem Fotografen Stanger und für die Erwachsenen der Besuch im **Landhaus zur festlichen Übergabe des Tiroler Adlers an Frank!**

Beim Fotografen – von Pausch Thomas

Am Samstag dem 25.10.03 fuhren wir nach Innsbruck zum Fotograf Stanger. Dort bekamen wir zuerst Kekse, Salzgebäck und Mineralwasser. Dann gingen wir in ein Studio, wo wir uns Dias von Werbeplakaten ansahen. Wir bekamen auch Werbeprospekte mit Fotos

von diesem Studio. Dann machten wir ein Gruppenfoto. Der Fotograf zeigte uns dann ein Programm namens Foto shop 7.0. Dort konnte er die Köpfe und Hände von anderen Fotos in das Gruppenfoto hinein schneiden und, oder verzerren. Es war sehr lustig! Als wir im Restaurant Archiv waren, gab der Fotograf jedem ein Gruppenfoto. Das war der Besuch beim Fotograf.

Nach dem Besuch im Fotostudio trafen sich alle am Landhausplatz, wo die Ehrung mit einem Zapfenstreich ausklang. Anschließend waren wir wieder einmal im **Restaurant Archiv** zu Gast.

Im Mittelpunkt stand diesmal natürlich Frank mit seiner Tiroler-Adler Auszeichnung! Der Abend ging gemütlich zu Ende.

Am Sonntag wurde nochmals fleißig vor der Heimreise geübt. Und weil die Nachbetreuungswochenenden immer so schön und wichtig sind und so einen großen Anklang finden, gibt es ab 2004 drei Auffrischungswochenenden pro Jahr und natürlich die Auffrischungswoche mit Bettina.

Termine:

Wochenenden am Naviserhof

23. – 25. April 2004

25. – 27. Juni 2004

29. – 31. Oktober 2004

Auffrischungswoche am Hubertushof

21. – 28. August 2004

Und bei den Regionaltreffen gibt es auch eine Neuerung:

Hallo liebe Teilnehmer der bisherigen Sommerncamps!

Wir, Lena (18), Lisi (18) und Manfred (19), freuen uns, die verschiedenen Regionaltreffen zu übernehmen. Wir sind (ehemalige) Teilnehmer von Sommerncamps und hoffen, dass wir dieser Aufgabe gewachsen sind! Wir



würden uns über zahlreiche Besucher freuen!

Lena, Lisi & Manfred

Kontakt:

Für Wien, NÖ, Burgenland und Ungarn:

LENA MANFREDINI

e-mail: ina@manfredini.at

mobil: 0676-6733363

Für Oberösterreich:

ELISABETH BERNROITNER

Jeweils jeden 3. Mittwoch der ungeraden Monate!

Zweites Treffen: 21.Jänner 2004

Treffpunkt: Eingang der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse. Raum 801 der OÖGKK.

e-mail:

ingrid.bernroitner@ooe-heimbauverein.at

mobil: 0664-6301165

Für Tirol:

MANFRED RAINALTER

e-mail: manni_18@sms.at

mobil: 0650-4040253

Regionaltreffen in Wien

Bericht von Lena

Am 23.11. hatte ich mein erstes Treffen in Wien und es war ein voller Erfolg, einfach wunderbar! Lisi hat mich auch besucht und es haben sich alle, die gekommen sind - und das waren immerhin dreizehn Leute - sehr bemüht, wir haben viel Spaß gehabt.

Mein nächstes Treffen ist am Sonntag, dem 21.12.2003 um 14 Uhr, wieder in der Hüttelbergstraße 21. Ich hab schon fünfzehn Anmeldungen und hoffe, dass noch mehr kommen können.



Wir gratulieren Michael Nothnagel, unserem dialog-Chefredakteur und aktiven Selbsthilfegruppenleiter aus Salzburg, zum runden 40iger am 22.März! Alles Gute, lieber Michi!

**VAN RIPER GRUPPENTHERAPIE**

von Gabriela Hallbrucker

Nach einer Knieoperation und der Geburt einer gesunden Tochter freut es mich, mitteilen zu können, dass die Weiterführung der intensiven Intervalltherapie nach Van Riper für stotternde Jugendliche und Erwachsene wie angekündigt ab Anfang September 2004 stattfinden kann.

Die Therapie wird im Seminarzentrum Raach (Nähe Gloggnitz – NÖ) abgehalten. Diese Form der Therapie lässt sich in 4 Phasen einteilen, die jeweils eine Woche (Sonntag Abend bis Freitag Mittag) dauern. Zwischen den Therapie-wochen ist eine Pause von ca. 6 Wochen vorgesehen, um das Erlernte auch in den tatsächlichen und individuellen Alltag einbringen zu können.

Nach einem weiteren halben Jahr trifft man sich zu einem Abschlusswochenende, um sich auszutauschen und Tipps bzw. ganz individuelle Verbesserungsvorschläge einzuholen.

Genaue Informationen entnehmen Sie bitte der nächsten Ausgabe und selbstverständlich stehe ich Ihnen unter der Tel.Nr. 05238-54169 zur Verfügung.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2004 wünscht Ihnen

Gabriela Hallbrucker (ehem. Fuchs)
Neue Adresse: Auergasse 7, 6170 Zirl
E-Mail gabriela.hallbrucker@chello.at

Erfahrungsberichte vom Bundeskongress in Würzburg vom 2. – 5. Oktober 2003

Am Donnerstag, 2. Oktober, ging es gegen Mittag vom Linzer Hauptbahnhof ab in Richtung Bayern. Gute vier Stunden später fanden wir uns schließlich in der Würzburger Jugendherberge ein und bekamen beim Abendessen bereits erste Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen.

Auch die anschließende „Nachtwächterführung“ bot viele Möglichkeiten, eine Menge interessanter Leute kennen zu lernen, und gemeinsam ließen wir den Abend in einer von Würzburgs zahlreichen Kneipen ausklingen.

Am darauffolgenden Tag, Freitag, ging es – gleich nach dem Frühstück – mit dem frei wählbaren Vormittagsprogramm weiter. In meinem Fall die „Innenstadtführung“, bei der ich die zahlreichen Seiten und Gesichter Würzburgs kennen lernte.

Nachmittags starteten wir schließlich mit dem Hauptprogramm, den verschiedenen Arbeitskreisen.

Meine Wahl war auf „Meditation – die Kraft der Stille“ (von Hans Liebelt und Björn Germek) gefallen. In den folgenden vier Stunden gewann ich einen Einblick in die Welt der Meditation und lernte, dass sie nicht unbedingt nur mit „Stille“ zu tun haben muss und dass Meditation ein sehr effektives Werkzeug für das Erreichen von Zielen sein kann.

Nach dem Abendessen und der Eröffnungsveranstaltung fand der Tag schließlich in der Weinstube der Jugendherberge einen geselligen Ausklang.

Samstags waren die diversen Arbeitskreise schon für den Vormittag eingeteilt und diesmal hatte ich mich für Dr. Ulrich Natkes Vortrag „Was sagt die Wissenschaft zum Stottern?“ entschieden, der aber leider nicht von Natke sondern dessen Kollegen Dr. Martin Sommer gehalten wurde. Ich erfuhr viel Neues und brachte mein Wissen auf den aktuellen Stand der Wissenschaft.

Nach dem Mittagessen hieß es „Freizeit“ und ein Großteil der Österreicher entschied sich, die „Marienfestung“ zu erklimmen. Nach einem mehr oder weniger anstrengenden Aufstieg, bei dem wir den freien Blick über Würzburg genossen, und einer kurzen Besichtigung der Festung landeten wir im Biergarten, wo wir uns den letzten Strahlen der Herbstsonne hingaben. Der letzte Abend in Würzburg endete mit einem festlich geschmückten, reichlichen Buffet, einer Aufführung des Buko-Chors, toller Live-Musik der „stott-dot-com boys“ und anschließender Partytime.

Doch der wichtigste Teil des ganzen Bundeskongresses stand noch bevor – das „Open-Mike“

Am Sonntag nach dem Frühstück und einer lustigen Videovorführung der Münchner(?) SHG war es endlich soweit: jeder, der wollte, konnte und den Mut dazu aufbrachte, hatte die Gelegenheit, sich auf der Bühne zu präsentieren und - vor einem nicht gerade kleinen Publikum – Gedichte, Sketche, Dankesreden, Aufrufe oder Sonstiges vorzutragen.

Nach einigem Hin-und-her beschlossen auch wir, die „Ösis“ (nicht die Organisation, sondern das „lederhosentragende, sich durch Jodeln verständigende Bergvolk“), uns auf die Bühne zu wagen und „Dankeschön“ zu sagen. Mit Herzklopfen und zitternden Knien, jedoch wild entschlossen, stürmten wir die Bühne und beendeten unser Unternehmen erfolgreich.

Nach einem letzten Mittagessen war nun die Zeit gekommen, wieder Abschied zu nehmen und nach einem ereignisreichen Wochenende fanden wir uns im Zug Richtung heimwärts wieder.

An dieser Stelle nochmals „Danke“ für die tolle Organisation (mit dem Wetter hätte man sich zwar etwas mehr Mühe geben können, aber gut...), es war immer jemand als Ansprechpartner da – und das fand ich super. Außerdem fand ich es toll, Gelegenheit zu bekommen, eine



solche Menge von interessanten Leuten auf einmal kennen zu lernen. Es hat sich mehr als nur gelohnt, dorthin zu fahren.

Und daraus schließen wir: Würzburg war zwar Lisi's erster, bestimmt aber nicht ihr letzter Bundeskongress !!!

Elisabeth Bernroither

Das BUKO-Wochenende hat all meine Erwartungen übertroffen. Mario (Gusenbauer) hatte wie immer recht, als er sagte dass, ich da mitkommen soll, weil es lehrreich ist und Spaß macht. Genauso wie beim Begegnungswochenende am Attersee. Die Arbeitskreise waren für mich wieder ein Schritt in die richtige Richtung.

Als ich am Sonntag das Mikrofon in die Hand gedrückt bekam, war mir auf einmal komisch und ich sprach, als ob ich das ganze ablesen würde. Kurz zuvor fühlte ich mich ganz normal und dachte mir nicht viel dabei... einfach nur ein paar Worte ins Mikro und das war's, aber es kam ja anders. Am liebsten hätte ich noch mehr gesagt, bin ich im nachhinein, als ich dann wieder zuhause war, draufgekommen.

Ich werde nächstes Jahr wieder kommen, da werd ich dann mehr sagen :-)

Die 4 Tage waren super koordiniert und abwechslungsreich gemacht, mir hat alles Spaß gemacht, auch die Disco sollte nächstes Jahr nicht fehlen.

Thomas Kupetz

Voller Spannung fuhr ich zu meinem 1. Buko, nachdem ich erst seit Juni Mitglied in der Selbsthilfe bin.

Ich war ganz begeistert von der Fröhlichkeit und Atmosphäre, die dort herrschte. Ich sah alte, ganz liebe Freunde wieder, z.B. die „Ösis“, und lernte neue, interessante Menschen kennen.

„Fremde sind Freunde, die ich nur noch nicht kenne!“

Es war ganz selbstverständlich, Leute anzusprechen und sich auszutauschen. Ich fühlte mich rundum wohl, zugehörig und aufgehoben. Die Arbeitskreise waren sehr

interessant, besonders bei Hans Liebelt, wo wir in einer Sprache jenseits des Verstandes quatschten, die gar nicht existiert. Er zeigte uns auch, wie man sich auch mit Gestik, Mimik und Körpersprache ausdrücken kann. Sein Auftritt als Rocksänger mit der Band „Sprachlos“ machte mich auch sprachlos. Da sah man hautnah, was mit Körpersprache und Mimik gemeint ist.

Die Party am Samstag war überhaupt ein Erlebnis. Ich habe es genossen, mich auf der Tanzfläche mal so richtig auszutoben. Nur weil meine Fußsohlen nicht mehr mitmachten, bin ich leider schon um 3.00 ins Bett gefallen. Andere hielten es aber noch viel länger aus!

Das offene Mikro am Sonntag war sehr spannend. Es war toll zu sehen, wie kreativ und selbstverständlich sich alle darstellten. Ich bewunderte den Mut, einfach auf die Bühne zu gehen und zu sprechen.

Mein besonderer Dank gilt der Würzburger Selbsthilfegruppe, die sich sooo spitze um alles gekümmert hat. Immer freundlich, immer für alle da, immer ein aufmunterndes Wort, humorvoll und kompetent. Selbst die letzten Nachtschwärmer fanden nach 1.00 noch Einlass in die Herberge. Ein großer Zettel an der Haustüre verkündete noch früh morgens: Einfach klopfen oder am Handy anrufen !!! Am letzten Tag waren zwar einige Mitglieder dieser tollen Selbsthilfegruppe etwas blass um die Nase, aber sie wussten bestimmt, dass sie etwas Großartiges auf die Beine gestellt und souverän gemeistert hatten.

2004 bin ich in Rothenburg auf jeden Fall wieder dabei. So etwas will ich mir nie wieder entgehen lassen! Ich bin froh, endlich auch in Deutschland Mitglied zu sein, nicht nur bei den „Ösis“.

Mittendrin, statt nur dabei!

Herzlichst *Brigitte Friedrich*

Der Buko – die Nachlese!
von Andrea Grubitsch



von links: Andrea Grubitsch, Philipp Renner, Thomas Kupetz, Bernhard Richter, Elisabeth Bernroiter, Norbert Kriechbaum, Georg Winter

Meine Hochachtung und ein großes
DANKE

aus Österreich für die Leistung des 15köpfigen
Buko-Teams der SHG Würzburg!!!!!!

Im Internet gibt's unter
<http://www.buko.stottern.info/> eine Nachlese:
statistische Auswertungen: z.B. waren es genau
279 Teilnehmer (173 Männer und 106 Frauen),

in der Fraktion der ausländischen Gäste waren
die Österreicher (einschließlich Südtirol) mit
sieben Teilnehmern am stärksten vertreten.
Gedichte und Liedtexte zum Nachlesen findest
Du dort genauso wie Fotos und einen Link zur
Seite der stott-dot-com boys – kein bisschen
sprachlos.

**Der nächste Buko findet vom 7. – 10.10.2004
in Rothenburg ob der Tauber statt!**

Wir unterscheiden uns weniger durch die Kräfte,
die wir haben, als durch den Mut,
von ihnen Gebrauch zu machen.

Hans Kudzuz



Autosuggestion - Die Wunder der Vorstellung oder

Emil Coué - ein Arzt wird weltberühmt

Am 22. und 23. November 2003 wurde in Salzburg ein Seminar von Herrn **Klaus-Dieter Ritter**, bekannt unter anderem als Mitverfasser des Buches: Die Befreiung von Stottern durch Autosuggestion geleitet. Auch die Salzburger Gruppenleitung war unter den Anwesenden und kam diese 2 Tage aus dem Staunen nicht heraus.

Emil Coué, Apotheker aus Nancy (1857-1926) brachte Tausenden von Menschen eine wirksame Selbstheilungsmethode bei – die Autosuggestion. Nicht daß er die Autosuggestion erfunden hätte, Heiler und Schamanen aller Zeiten wußten um ihre Wirkung. Aber er hat die Selbsthypnose so populär gemacht wie sie noch nie vorher war. Auch Sigmund Freud hat bei ihm gelernt. Bei seinen Vorträgen versammelten sich immer wieder Kranke aller Art, die sich von seiner Hilfe Heilung erhofften. Doch Coué ließ sich nicht auf den Sockel des Wunderheilers stellen. „Ich bin kein Zauberer oder ein mit geheimnisvollen Kräften ausgestatteter Mensch, ich bin nicht Hypnotiseur oder Arzt. Ich will Ihnen lediglich als Lehrer meine Methode der Autosuggestion und ihre praktische Anwendung zeigen.“

Für Emil Coué war es wichtig, die Heilkräfte der Menschen zu stärken und möglichst vielen beizubringen, wie sie sich selbst helfen konnten. Das war sein eigentlich neuer Ansatz. Als Apotheker hatte er immer wieder beobachtet, wie wichtig es war, daß er einen positiven Kommentar abgab, wenn die Kunden ihre vom Arzt verschriebene Medizin abholten.

Wenn er sagte: „Mit diesem Medikament werden Sie sicher ganz schnell gesund“, wirkte die Arznei viel besser als wenn er gar nichts dazu sagte. Das Prinzip der Autosuggestion war erkannt.

Die Coué-Methode ist denkbar einfach. Man sagt sich ganz mechanisch, wie in einer Litanei, seine Zielvorstellung immer wieder vor. So schnell oder so dahinleiernd, daß der Kopf es

nicht wichtig nimmt und deshalb nicht dazwischenfunken kann. Doch durch die ständige Wiederholung wird das Unterbewusste infiltriert. Es glaubt, was ihm gesagt wird und produziert das entsprechende Ergebnis.

Stottern ist seit Coués Zeiten oft mit der „Ich kann“ Formel geholfen worden. Auch hier ist die Unterstützung durch die Gruppe zunächst wichtig. Sie verstärkt die positive Suggestion. Doch schon ein früher Skeptiker konnte die Zweifel ausräumen, dass es nur an der Gruppe oder am „Heiler“ läge.

Nach Coués Besuch in Amerika Anfang des 20. Jahrhunderts schrieb ihm ein New Yorker Arzt: *„Besonders tiefen Eindruck machte mir Ihre Heilbehandlung von Stottern, denn ich selbst hatte sie meist durch Monate ohne Erfolg behandelt und war aufs Tiefste erstaunt, da ich sie wie durch ein Wunder, deutlich und mühelos artikulieren hörte. Und das erwies sich als dauerhaft, denn ich sprach mit ihnen als Sie nicht mehr da waren, in der Meinung, sie würden vielleicht rückfällig werden, aber sie sprachen weiter fehlerlos.“*

Suggestionen, das weiß man heute aus vielen Quellen, werden am besten durch positive Aussagen formuliert, das heißt als Sätze ohne Verneinungen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom „positiven Denken“. Man stellt sich sein Ziel als etwas vor, das man bereits erreicht hat. mit der Suggestionenformel wird das Unterbewußtsein programmiert. Zum Programm gehört notwendigerweise auch der Glaube, daß man über alle Fähigkeiten zur Umsetzung verfügt. Deshalb ist die „Ich-kann-Suggestion“ so wichtig.

Wer sich nämlich nur immer vorstellt, was er nicht kann, hat kaum Chancen, aus seinem Teufelskreislauf auszubrechen. Wenn jemand davon überzeugt ist: „Ich kann mich nicht konzentrieren“ wird sein Unterbewußtsein durch ständige Infiltration mit diesem schwächenden Gedanken das entsprechende Verhalten auch produzieren – und die

Versagensängste gleich mit dazu.

Als einer der Ersten betonte Coué die Macht der Imagination – er nannte sie Einbildungskraft. Sie sei mächtiger als unser Wille. Und er hatte dafür auch eine Erklärung: **„Nicht der Wille ist die bedeutsamste Eigenschaft in uns, sondern die Einbildungskraft, die Fähigkeit, sich etwas glauben zu machen. Und kommen Wille und Einbildungskraft irgendwann miteinander in Konflikt, dann ist es immer der Wille, der**

unterliegt, die Einbildung, die siegt.“

Ein Prozess ist im Gange und man darf daran teilhaben, muß sich also nicht andauernd anstrengen. Denn die Anstrengung, das dauernde Wollen und Müßen, ist nicht das, was uns weiterbringt. Wichtig ist das Vertrauen darauf, dass man etwas kann.

Coué, der Eisenbahnersohn, der Chemie studieren wollte und zum Begründer der modernen Autosuggestionmethode wurde, hat es uns vorgemacht.

Einladung zum Informationsvortrag von Herrn Klaus Dieter Ritter zum Thema
Die Möglichkeiten der Autosuggestion

am Freitag, 19. März 2004 in Salzburg,
Dr. Adolf-Altmann-Str. 10 (Evangelisches Gemeindezentrum)
Beginn 14.00 Uhr, Ende ca. 18.00 Uhr.

Ein Unkostenbeitrag von Euro 15 ist vor Ort zu entrichten.
Um telefonische Anmeldung an die Salzburger Gruppenleitung
(Fam. Nothnagel) 0662/633 167 wird ersucht.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen
„Dieses Jahr soll nicht vergessen werden ...“

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

„andersgleich - gleichanders“ war auch die Maxime der Schlussveranstaltung zum EU-Jahr der Menschen mit Behinderungen am 2. Dezember in der Orangerie Schönbrunn. Die BesucherInnen feierten die Vielzahl der Initiativen und Maßnahmen des Schwerpunktjahres, die alle das Ziel hatten, den Unterschied zwischen „anders“ und „gleich“ ein wenig „gleicher“ zu machen. Das sehr festliche und künstlerische Rahmenprogramm mit Musik, Tanz, Theater, einer Multimedia-Performance sowie der Dunkelbar, an der die Welt der blinden Menschen selbst erlebt werden konnte, ließ das heurige Jahr würdig ausklingen. Bei dieser Veranstaltung stellte der Sozialminister Mag. Herbert Haupt klar, dass

die heuer gesetzten Initiativen die nächsten Jahre fortgeführt werden:

„Wir haben in diesem Jahr sehr viel erreicht, gerade im Bereich der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung behinderten Menschen gegenüber. Das Jahr der Menschen mit Behinderungen geht jedoch nur am Papier zu Ende, unsere Arbeit in diesem Bereich geht selbstverständlich mit vollem Einsatz weiter. Auch während der nächsten Jahre werden wir alles dazu beitragen, um den Abbau von Barrieren und die Gleichstellung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen weiter mit Erfolg voranzutreiben.“

Das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, eines der wichtigsten Vorhaben auf politischer



Ebene, geht demnächst in Vorbegutachtung. Die Beschäftigungsoffensive der Bundesregierung, die so genannte „Behinderten-milliarde“, wird auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden. „Diese Initiative hat bereits mehrere tausend Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gebracht. Optimale Unterstützung behinderter Menschen bei der Ausübung ihres Berufes wird aber in Zukunft auch die Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz bringen, die im Rahmen des Konjunkturpaketes beschlossen wurde“, so Haupt. Zusätzlich dazu würden mit der Berufsausbildungsassistenz, der Weiterentwicklung der Arbeitsassistenz, mit Clearing-Projekten sowie mit der Umsetzung der Neuordnung der Integrativen Betriebe weitere wichtige Säulen der beruflichen Unterstützung ausgebaut.

Quelle: www.gleichanders.at, die Seite des Bundesministeriums für Soziale Angelegenheiten und Generationen zum EJMB, dem Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen.

„Oskarverleihung“

Im feierlichen Rahmen der Orangerie von Schloss Schönbrunn fand am 2. Dezember 2003 der Abschluss des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen statt.

Unter dem Ehrenschild von Sozialminister Herbert Haupt wurden bei dem von Ingrid Thurnher moderierten Abend „Oskars“ für besondere Behindertenfreundlichkeit in den folgenden Kategorien vergeben:

- Schule
- Job
- Medien
- Gemeinde.

Fast schon selbstverständlich, dass auch der „Oskar“ und die Showeinlagen von behinderten Künstlern gestaltet wurden.

Im Anschluss an die Verleihung blieb noch genügend Zeit für den Austausch mit Gleichgesinnten und Angehörigen.

Mit der Hoffnung, dass das Jahr der Behinderung die Barriere in den Köpfen der Menschen zumindest ein wenig verringert hat,

wünsche ich euch frohe Weihnachten und ein schönes Neues Jahr.

Melanie Strasser

Abschlusskonferenz im Rom vom 5. bis 7. Dezember aus Anlass der EYPD European Year for People with Disability

Auch die ELSA und ihr Beitrag zum Europäischen Jahr wurden erwähnt.

Etwa 500 Delegierte aus ganz Europa nahmen teil, darunter die zuständigen Minister, Vertreter der NGO's (Nicht-Regierungs-Organisationen), Delegierte des Europäischen Parlaments, Journalisten, Gesetzesexperten und die Organisatoren des EJMB.

Auf dieser Konferenz wurde ein Überblick über die bestehende Situation und die zukünftigen Projekte in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft gegeben, ebenso wurde die Situation in den künftigen Mitgliedsstaaten diskutiert.

Es gab drei Hauptthemen:

- Das Wissen um und die Forderung nach Rechten für behinderte Menschen
- Unterstützung für Familien mit einem behinderten Familienmitglied
- Der barrierefreie Zugang für alle in allen Lebenssituationen

Das Europäische Parlament für behinderte Menschen

Vom 10. bis 11. November 2003 nahmen 300 Vertreter von Behindertenorganisationen von 28 europäischen Staaten an einer Veranstaltung im Europaparlament in Brüssel teil. Anlass war sowohl der 10. Jahrestag der Annahme der UN-Resolution über die Rechte von behinderten Menschen als auch das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderung.

Anita Blom, Mitglied des ELSA-Vorstandes, nahm als Vertreterin der ELSA daran teil und legte ihre Anliegen dar.

Ein Papier mit folgenden Forderungen wurde erarbeitet:

- Es ist notwendig, auf gesetzlicher Ebene behinderte Menschen vor Diskriminierung in allen Lebensbereichen zu schützen, diese Forderung wird auch vom Europäischen Parlament unterstützt.
- Die neue EU-Verfassung muss dafür sorgen, dass alle gesetzlichen Maßnahmen zum Schutz von behinderten Menschen vor Diskriminierung nur mit qualifizierter Mehrheit geändert werden können.
- Die kommenden Wahlen zum Europäischen Parlament müssen für Wähler und Kandidaten mit Behinderungen leichter als bisher zugänglich sein.

Weitere Informationen unter http://www.edf-feph.org/EPDP2003/about_en.htm

EYPD Kampagne ging durch ganz Russland und zurück!

Die russische Gesellschaft für behinderte Menschen organisierte nach dem Beispiel des Europäischen Marsches „Get on Board“ einen Marsch der behinderten Menschen quer durch Russland. Dieser „Boomerang“ genannte Marsch ging im Spätsommer zu Ende und wurde mit der symbolischen Rückgabe des Bumerangs in Brüssel am 17. Oktober abgeschlossen.



das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen

Webtipps und Fundstücke

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

www.bessersprechen.de

ist die Homepage einer logopädischen Gruppenpraxis in Duisburg, Deutschland.

Hier gibt es ein **Logopädisches Wörterbuch** (von Abduktionsstellung bis Zungenstoß). Unter dem Stichwort Stottern finden Sie neben einer kurzen Erklärung des Begriffes zusätzliche Infos zum Thema „Stottern bei Erwachsenen“, und dort ist vor allem das Kapitel „*Wie verhalte ich mich einem Stotternden gegenüber?*“ interessant. Da steht unter anderem: „Lachen Sie **mit** den Stotternden und nicht **über** sie!“

Und falls das ganze Thema zu ernst und trocken zu werden droht, versuchen Sie doch einmal die **Fun-Seite**: Dort gibt's den Kindermund, eine ganze Menge Spiele und ein nicht ganz

ernst gemeintes Quiz, bei dem Sie Ihr logopädisches Wissen testen können: Was meinen Sie, ist Dyslalie (Stammeln) *die fehlerhafte Bildung von Sprachlauten, z.B. beim Lispeln*, vielleicht aber *unpassende oder unflätige Wortbeiträge in einer Diskussionsrunde*, oder doch eher *die undeutliche Aussprache nach exzessivem Alkoholgenuss?* Wer sich unsicher ist, kann sich die ausführlichen Informationen zu diesem Thema auf der Homepage anschauen!

Dass Informationen dringend nötig sind, beweist leider dieses **Fundstück**:

„Bei Sprechstörungen handelt es sich im Wesentlichen um eine Störung der Lautbildung, der so genannten Artikulation. Periphere



Sprechstörungen sind durch Erkrankungen wie Gaumensegellähmungen, Gaumenspalte oder psychische Störungen bedingt und äußern sich durch Stammeln, Poltern oder Stottern.“ (gefunden in der Zeitschrift „Human“ der oberösterreichischen Ärztekammer, Ausgabe 5/2003). Hier wurde offensichtlich Stammeln mit Stottern gleichgesetzt.

Da lohnt sich ein Blick ins logopädische Lexikon bzw. in das Buch „Stottern im Kindesalter“:

Poltern

Redefluss-Störung mit überhastetem Sprechen, bei dem Laute, Silben ausgelassen oder wiederholt werden. Es handelt sich um eine Störung der Sprach- und Sprechverarbeitung.

Stammeln

Dyslalie; Störung der Lautbildung. Z.B. können manche Kinder im Vorschulalter noch kein „r“ aussprechen und ersetzen es durch einen anderen Konsonanten.

Stottern

Redefluss-Störung, die durch Wiederholungen von Lauten, Silben, Wörtern und/oder Sprechblockaden mit Anstieg der Muskelspannung beim Sprechen gekennzeichnet ist.

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen **normalen oder funktionellen Unflüssigkeiten**, welche unauffällig sind (z.B. Wiederholungen von Wörtern und Satzteilen, Pausen, Satzabbrüche und Einschübe), und **stottertypischen oder symptomatischen Unflüssigkeiten**, diese sind unfreiwillig und tauchen an Stellen auf, an denen die Zuhörer sie nicht erwarten, es sind z.B. Wiederholungen von Lauten und Silben, Dehnungen und Blockierungen. Sie können sowohl bei Stotternden als auch bei Nichtstotternden beobachtet werden.

Neben dem Stottern, um das sich alles hier im dialog dreht, gibt es noch andere Störungen des Redeflusses:

Neurogenes, erworbenes Stottern kann in jedem Alter auftreten und steht im Zusammenhang mit einer neurologischen Störung, z.B. nach Schlaganfällen, als Nebenwirkung von Medikamenten oder als Folge von Drogenmissbrauch.

Psychogenes, erworbenes Stottern ist fast nur im Erwachsenenalter bekannt. Es tritt plötzlich und in Verbindung mit psychodynamischen Prozessen auf. Verursacht kann es werden z.B. durch Depressionen, Angstneurosen, Persönlichkeitsstörungen oder Neurosen nach traumatischen Erlebnissen.

Spasmodische Dysphonie (früher spastische Dysphonie), ähnelt dem Stottern und wird zu den zentralen Stimmstörungen gerechnet. Es handelt sich um eine zentralnervöse Fehlfunktion bei der Kontrolle von Bewegungen.



<http://www.stottern.ws/>

Eine Website mit offensichtlichem Ursprung in den USA. Verwiesen wird vor allem auf das Buch „Die Globale Therapie des Stotterns“ von Phillip J. Roberts und die Website von William D. Parry. Kurz beschrieben wird die Verzögerte Auditive Rückmeldung samt Link zu einem Geräteanbieter. Es gibt Links zu zwei Sprachkliniken in den USA und sonst noch ein paar nette Infos. Das gleiche findet sich unter www.stuttering.net (Amerikanisches Englisch), www.stammering.net (Englisches Englisch) und www.begaielement.info (Französisch).

Buchtipps

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

BUCHTITEL	Stottern im Kindesalter
AUTOR	Patricia Sandrieser/Peter Schneider
VERLAG	Thieme, Stuttgart
ISB-Nr:	3-13-118452-3
ERSCHEINUNGSJAHR	2. aktualisierte und erweiterte Auflage 2004
PREIS	ca. Euro 35,00
ZIELGRUPPE	Therapeuten, interessierte Stotternde und Eltern



„Stottert Mario immer? Nein, nur wenn er redet.“ Stotternde unterscheiden sich von Nichtstotternden ausschließlich darin, dass manchmal der Redefluss in ungewöhnlicher Weise stockt.

Die Autoren haben allerdings die Erfahrung gemacht, dass mit Stottern anders umgegangen wird als mit anderen Erkrankungen. Fehlende oder falsche Informationen und die Angst, das Kind zu verunsichern, führen dazu, dass Stottern bagatellisiert und tabuisiert wird. Die Kinder werden so mit ihrem Stotterproblem allein gelassen, was dazu führt, dass sie in ihren Versuchen, selbst damit fertig zu werden, ein immer auffälligeres und belastenderes Stotterverhalten entwickeln.

In diesem Buch wird auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse eine praxisorientierte Diagnostik und Therapie vorgestellt, im Besonderen der von Peter Schneider **aus den Ansätzen von Charles Van Riper und Carl Dell weiterentwickelte Therapieansatz KIDS (KInder Dürfen Stottern)**, aufgeteilt in Mini-KIDS (2 – 6 Jahre) und Schul-KIDS (ab 6 Jahren). Die Befürchtung, dass eine direkte Arbeit am Stottern das Störungsbewusstsein verstärken könnte, ist für den Autor bei sachgerechtem Vorgehen unbegründet.

Die 2. Auflage ist sowohl in den theoretischen Grundlagen als auch den Kapiteln Diagnostik und Therapie ganz wesentlich überarbeitet worden. Insbesondere die Therapieverfahren Mini-KIDS und Schul-KIDS sowie Elternarbeit und Elterngruppen sind detailliert dargestellt und bieten nun ein umfangreiches Angebot zur therapeutischen Arbeit.

Siehe auch die Seite „Stottern in den Medien“ in diesem dialog.

BUCHTITEL	Veränderungstraining im Alltag
AUTOR	Wolfgang Wendlandt
VERLAG	Thieme, Stuttgart
ISB-Nr:	3-13-136751-2
ERSCHEINUNGSJAHR	2003
PREIS	ca. Euro 40,00
ZIELGRUPPE	Therapeuten, interessierte Stotternde



„Eine Anleitung zur In-vivo-Arbeit in Therapie, Beratung und Selbsthilfe“

Das Buch wendet sich an

- Fachleute
- Klienten während einer Beratung, Therapie oder psychosozialen Betreuung, zur begleitenden Anregung und Unterstützung
- Studierende helfender Berufe und interessierte Laien
- Betroffene, die alleine oder in Selbsthilfegruppen nach Anleitungen suchen, um ihr Selbsttraining erfolgreich durchzuführen.

>>>>



Prof. Dr. Wendlandt geht schon seit über 30 Jahren mit seinen Klienten hinaus in die Alltagswelt. Damals galten „Stotterer“ in Deutschland noch als „therapieresistent“, die Arbeit mit ihnen war durch eine hohe Rückfallquote gekennzeichnet („schlimmer als Alkoholiker“). Dr. Wendlandt stieß in der angloamerikanischen Fachliteratur auf Veröffentlichungen zur In-vivo-Arbeit und entwickelte sie zu einem wichtigen Behandlungsbaustein.

Was ist eigentlich „In-vivo-Arbeit“? **Darunter versteht man eine professionell angeleitete Veränderungsarbeit außerhalb des Behandlungsraumes.** Der Therapeut arbeitet mit dem Klienten „im wirklichen Leben“ (in vivo), sie suchen reale Alltagssituationen auf, in denen sich die jeweils aktuellen Veränderungsziele erreichen lassen. Für Dr. Wendlandt steht die therapeutische „Outdoor-Aktivität“ gleichberechtigt neben den therapeutischen „Indoor-Aktivitäten“. In-vivo-Arbeit stellt Orte, Menschen sowie kommunikative Herausforderungen bereit, die nicht am Beratungsort „Behandlungszimmer“ zur Verfügung stehen, die Rahmenbedingungen ändern sich.

Die In-vivo-Arbeit lässt sich für vier verschiedene Aufgabenschwerpunkte nutzen:

Die Ermittlung des Ist-Standes: Gezielte Erkundigungen in Alltagssituationen werden durchgeführt, um ein zuverlässiges Bild über die gegenwärtigen Handlungsmöglichkeiten und Probleme einer Person zu erhalten. Auch für den Klienten ergeben sich neue Wahrnehmungen und Erkenntnisse, er wird sich seiner bereits vorhandenen Fähigkeiten deutlicher bewusst und vermag in der Folge mit dem Repertoire des eigenen Bewältigungsverhaltens sicherer umzugehen. Auch kann durchaus die Bereitschaft geweckt werden, sich gezielter mit bisher vermiedenen Alltagssituationen auseinander zu setzen.

Klärung von Wahrnehmungen, Einstellungen und Motivationslagen: Einstellungen und Überzeugungen können nur dann realitätsangemessen sein, wenn sie auf der Grundlage immer wieder neuer Erfahrungen basieren. In vielen Situationen hindern uns allerdings Unsicherheiten und Ängste daran, die Realität unverzerrt wahrzunehmen, außerdem verhindert unser Flucht- und Vermeidungsverhalten, dass wir uns überhaupt mit den realen Gegebenheiten kritisch auseinandersetzen. Der Betroffene wird an die realen Sachverhalte herangeführt, und die Vorsicht und Distanz, die möglicherweise vorherrschen, können aufgelöst werden. Er kann sich alternative Erklärungsmodelle für das eigene und das Verhalten anderer Menschen erarbeiten und somit das Gefesselt sein in Ängsten oder unumstößlichen Gewissheiten auflösen.

Abbau von Unsicherheiten und Ängsten bei Betroffenen: Durch eine systematisch geplante und gezielt durchgeführte Konfrontation mit schwierigen Alltagssituationen bzw. Angst auslösenden Gegebenheiten lernen die Betroffenen, ihre heftigen Gefühle und Symptome auszuhalten, ohne in Flucht- und Vermeidungsverhalten auszuweichen.

Das systematische Trainieren von Verhaltensweisen, über die Betroffene entweder noch nicht oder noch nicht sicher verfügen.

Das Buch beinhaltet Materialien für Helfer und Arbeitsbögen für Betroffene, Beispiele von In-vivo-Trainingsplänen, z.B. „Fremde Menschen ansprechen – Aufbau kommunikativer Fähigkeiten“. In-vivo-Arbeit ist unabhängig von Therapierichtungen und kann in Psychotherapie, Logopädie, Pädagogik, Ergotherapie und Sozialarbeit eingesetzt werden. Für Betroffene (nicht nur Stotternde) kann das Buch im Rahmen therapeutischer Eigenarbeit und Selbsthilfe-Gruppenarbeit nützlich sein.

BUCHTITEL	Globale Therapie des Stotterns
AUTOR	Phillip J. Roberts
VERLAG	Book on demand, www.stottern.li
ISBN-Nr:	1-4120-0862-X
ERSCHEINUNGSJAHR	2003
PREIS	ca. Euro 50,- mit Kreditkarte
ZIELGRUPPE	Stotternde und Eltern



Bestellung nur über die Homepage, die elektronische Version ist etwas billiger.

Die Lieferung der gedruckten Version erfolgt nach meinen Erfahrungen prompt innerhalb von wenigen Tagen.

„Eine Therapie, welcher Sie zu Hause nachgehen können und welche Ihnen erlauben wird, Ihr Stottern auf eine wirksame und dauerhafte Art zu kontrollieren, indem sie jeder seiner Ursachen anpackt.“

Das Buch ist eine deutsche Übersetzung aus dem amerikanischen Englisch, und – wie Sie aus dem langen Untertitel vielleicht schon gemerkt haben – leider eine etwas holprige, wahrscheinlich fast wortwörtliche Übersetzung des amerikanischen Originals.

Der Autor hat früher selber stark gestottert und hat sich in Eigenarbeit davon befreien können. Im Buch wird davon geschrieben, dass Stottern mehr als ein Aussprachefehler ist, der Eisberg Stottern wird erwähnt, die negativen Gefühle. Auch eine gute Aussprache wird als Eisberg erklärt, bei dem viel mehr dahinter ist als man zuerst annehmen möchte.

Im Therapieteil gibt es Ratschläge wie „Vergessen Sie, dass sie Stotterer sind“, „Strengen Sie sich nicht zu fest an“. Die erste Übungsserie spannt einen Bogen von Valsalva-Kontrolle, Muskelentspannung nach Jacobson, Bauchatmung, über klangvolles Sprechen, Anblasmethode nach Schwartz („Atmen sie schnell aus bevor Sie sprechen“) bis zur „Demosthenes-Technik“ (damit ist Tönen gemeint). Ein Übungsplan mit Morgen- und Abendübungen wird vorgegeben.

Bei der zweiten Übungsserie steht auf dem Programm: „Ändern sie Ihr Verhalten, Ihre Gemütsregungen und Ihre Wahrnehmungen“. Hier steht viel Überzeugendes wie z.B. dass die 99 % flüssig sprechenden Menschen auch keine perfekten Redner sind, dass andere Menschen eben andere Probleme haben und kein Mensch vollkommen ist. Auch das Kapitel „Anerkennen Sie Ihr Stottern“ ist ja recht überzeugend, wenn da nicht immer dieses holprige Deutsch wäre.... („Sie werden das Stottern auch in einem unpersönlicheren Verhältnis wahrnehmen und dies wird eine positive Wirkung auf die Kontrolle des Stotterns haben.“ - Aha???)

In der Übung „Benehmen Sie sich wie ein „Nichtstotterer“ wird's interessant: Wenn ein Stotterer in der Bäckerei in der Schlange steht, denkt er ständig an das, was er gleich sagen möchte, z.B. „Ein Pfund Schwarzbrot, bitte...“ Was macht ein anderer? Der hat seine Formulierung in einer Tausendstel Sekunde parat und denkt, während er wartet, an das vergangene schöne Wochenende oder wie es wäre, wenn er Bundeskanzler wäre.... So sollte sich der Stotterer auch benehmen. Jaja, es ist ja alles so einfach. Da wundere ich mich schon, dass ich immer wieder und immer noch (obwohl ich mich eigentlich schon zu den relativ flüssigen Stotternden zähle) meine Sprech- und Situationsängste habe. Ganz offensichtlich habe ich die falschen Gedanken im Kopf, wenn ich vor der Brottheke warte. Daran werde ich das nächste Mal denken.



Weiters werden gute Kommunikationsstrategien erklärt, wie das Achten auf Blickkontakt, Gestik und Körpersprache, selbstsicheres und entschlossenes Auftreten. Vermeidungsverhalten sollte man ablegen und die Dinge nicht auf morgen verschieben.

Für diejenigen, die nach Absolvierung der Übungen überhaupt keine Verbesserung ihrer „Aussprache“ bemerkt haben, wird empfohlen, die Übungen noch während einiger Monate zu machen. *„In dem fast nicht möglichen Fall eines Misserfolgs, sollten Sie vielleicht eine andere Art von Therapie versuchen.“*

Die nächsten etwa 20 Seiten sind Ratschläge für Eltern, die wahrscheinlich auch im großen und ganzen gut und richtig sind. Aber, jetzt wiederhole ich mich, wenn es so einfach wäre....

Das absolut Neue, das ich in diesem Buch gefunden habe, ist

das **VALSALVA-Manöver**, welches in diesem Buch so erklärt wird:

Das ist ein Muskelreflex, der auftritt, wenn wir einen schweren Gegenstand hochheben: wir halten den Atem an und spannen verschiedene Muskeln: die Kehlkopf-, Brust- Bauch und Aftermuskeln. Durch die Anspannung des Kehlkopfes wird der Luftausstoß blockiert, die Stimmbänder können nicht mehr schwingen, Zunge und Lippen verhärten sich. In diesem Buch wird behauptet, dass 2 % der Menschen auf Stress mit dem Anspannen der Muskeln des Valsalva-Manövers reagieren und alle Stotterer zu dieser Minderheit gehören. Ein Hauptthema dieses Buches ist somit die **Valsalva-Kontrolle**, also Lockerungsübungen durch die Muskelentspannung nach Jacobson und die Bauchatmung, sowie das Vermeiden von Stress und somit Anspannungen im Alltag, die wiederum das Valsalva-Manöver auslösen können. Man soll auch jedes Mal wenn man unter Druck bzw. Stress steht, bewusst die Valsalva-Muskeln lockern, bis dies allmählich automatisch eintritt.

William D. Parry, von Beruf Rechtsanwalt, Bezirksleiter von Philadelphia des National Stuttering Project, hat seine Erkenntnisse auf dem Welttreffen 1995 in Linköping / Schweden, präsentiert. Sein Aufsatz über den VALSALVA-Mechanismus ist in englischer Sprache abrufbar unter <http://members.aol.com/wdparry/valsalva.htm>, Übersetzung erhältlich bei Roland Pauli, www.ropana.de.

Es gibt ein **Valsalva Stuttering Network**, zu finden unter <http://www.valsalva.org/>. Dort wird von „**Valsalva-Stuttering**“ gesprochen, also das Pressen und der Verschluss des Kehlkopfes beim Stottern, was nach Meinung des Autors William D. Parry die Mehrheit der Stotternden macht.

Antonio Maria Valsalva lebte von 1666 bis 1723 in Italien und war Professor für Anatomie in Bologna; er hat als erster ein Verfahren für den Druckausgleich im Mittelohr beschrieben.

Das **Valsalva-Pressmanöver** ist eine in der Medizin übliche Untersuchungsmethode zur Testung von Venenklappen. Der Patient bläst in ein eigens dafür konstruiertes, mit einem Manometer versehenes, geschlossenes Rohr.

Auch bei **Tauchern** ist das **Valsalva-Manöver** bekannt: Dabei werden Mund und Nase geschlossen. Anschließend wird versucht über die verschlossene Nase auszuatmen, die Wangenmuskeln werden eingezogen. Der hierbei erzeugte Überdruck im Nasen-Rachen-Raum führt bei gesundem Körper zu einer Öffnung der Tuben (Eustachische Röhre), wodurch Luft ins Mittelohr gepresst wird. Dadurch können Tiefen von 2-3 Metern im Meerwasser erreicht werden.

Diese Technik hat jedoch einige Nachteile: da anhaltende Anstrengung ein Anschwellen der Gewebe um die Eustachischen Röhren verursachen kann. Dies behindert die Rückkehr des venösen Blutes zum Herzen und kann, wenn die Anstrengung länger anhält, den Blutdruck senken. Es scheint allerdings die einfachste und intuitivste der Druckausgleichstechniken zu sein und ist normalerweise das, was ein Tauchschüler von sich aus ohne weitere Ausbildung durchführen wird.

Man liest auch von möglichen ernsteren Auswirkungen: Beim **Valsalva-Manöver** wird der Druck über die Lunge durch Zwerchfellkontraktion erzeugt. Dabei kommt es zu einer Druckfortpflanzung auch durch die Hohlvene, die in die rechte Herzkammer mündet. Bei einem offenen *Foramen ovale*, einem Loch in der Herzscheidewand, kann es dann zu einem sogenannten *Rechts-Links-Shunt* kommen, einem Überströmen venösen Blutes in die linke Herzkammer. Dabei können Mikrobläschen in das arterielle System gelangen, mit den möglichen Folgen einer Embolie. Andere Quellen sprechen von möglichem Kreislaufversagen (Ohnmacht).

Berliner Wissenschaftler haben untersucht, warum es immer wieder dazu kommt, dass (besonders weibliche) Fans bei Popkonzerten in Ohnmacht fallen: Wahrscheinlich gibt es zwei Ursachen dafür, und zwar Übermüdung und Blutdrucksenkung.

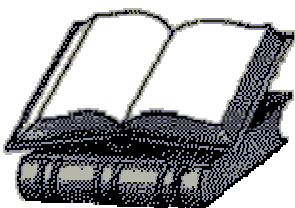
Die Übermüdung ist leicht zu erklären, sie entsteht durch Schlafmangel. Das Gedränge und die Menschenmassen beim Konzert können die Mädchen dann so beängstigen, dass sie anfangen zu „hyperventilieren“, das heißt, sie atmen viel zu schnell. Dadurch atmen sie zu viel Kohlendioxyd aus. Zu wenig Kohlendioxyd im Blut macht sich zunächst durch ein Kribbeln in den Fingern und Schwindelgefühle bemerkbar. Das kann bis zur Ohnmacht führen. Doch das ist nur die eine Seite des Phänomens.

Der zweite Mechanismus hat tatsächlich etwas mit der Begeisterung der Fans zu tun. In der Medizin wird es das „**Valsalva-Phänomen**“ genannt - nach seinem Entdecker, dem italienischen Arzt Antonio Valsalva, der dieses Phänomen vor mehr als dreihundert Jahren erstmals beschrieb.

Wenn man den Atem anhält und kräftig presst - so, als ob man auf der Toilette ein besonders mühsames Geschäft erledigt - dann erhöht sich der Druck im Brustkorb. Dieser erhöhte Druck behindert den Rückfluss des Blutes zum Herzen. Es kommt weniger Blut im Herzen an, und folglich kann es auch weniger Blut auspumpen. Der Blutdruck sinkt und eine Ohnmacht droht.

Dieses Phänomen kann nicht nur durch kräftiges Pressen, sondern auch durch **langanhaltendes, lautes Schreien** ausgelöst werden. Auch dabei erhöht sich der Druck im Brustkorb, und es fließt zu wenig Blut zum Herzen. Warum gerade Mädchen? Sie haben in der Pubertät häufiger einen instabilen Kreislauf als Burschen, und deshalb wirft sie die Begegnung mit ihren Idolen häufiger um!

Quelle <http://www.swr.de/buffet/teledoktor/1998/07/16/>



**Bestellungen über den ÖSIS-Buchversand,
Andrea Grubitsch, 0664-2840558,
andrea.grubitsch@stotternetz.at
Mitglieder können sich die hier besprochenen Bücher in einer
unserer gut ausgestatteten Büchereien in Innsbruck oder
Steinerkirchen ausleihen.**



Stottern in den Medien

von Andrea Grubitsch

Im September 2003 wurde auf RTL über „**Peinliche Schwächen – das Leiden von Stotterern und Analphabeten**“ berichtet. (Nebenbei, der Beitrag übers Stottern war wieder einmal eine Werbesendung für das Del Ferro Institut in Amsterdam).

Wieso wird Stottern als „peinlich“ bezeichnet?

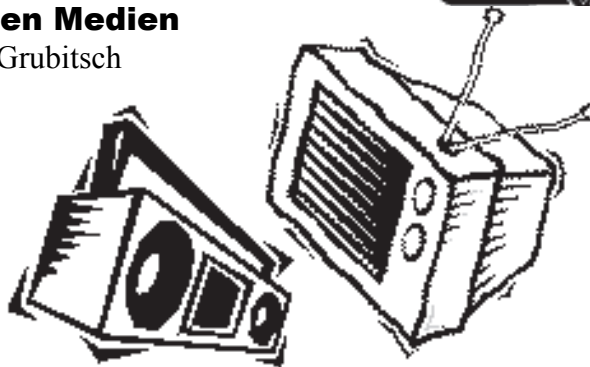
Dazu gibt's im neuen Buch „**Stottern im Kindesalter**“ von Sandrieser/Schneider recht interessante Überlegungen:

Peinlichkeitsreaktionen der Zuhörer kommen vor allen daher, dass Stottern von ihnen als Bedrohung der eigenen Selbstsicherheit empfunden wird. Auch sie können das Gespräch nicht kontrollieren und wurden zudem vom Stotternden in diese Situation gebracht. Das führt zum Impuls, das Stottern zu beenden, die Situation zu verlassen oder gar den Stotternden zu demütigen.

Außerdem ziehen normal Sprechende Vergleiche zu Unflüssigkeiten, die sie auch selber schon erlebt haben, und zwar bei starker emotionaler Erregung und Überforderung. Zum Beispiel kann Stottern im Zusammenhang mit einem traumatischen Erlebnis wie einem Unfall auftreten oder in Situationen mit hoher emotionaler Beteiligung – etwa bei einer Liebeserklärung. Dann kommt es zum Kontrollverlust über die Emotionen und die Sorgfalt beim Sprechen, was als peinlich erlebt wird.

Daraus ziehen Normalsprechende oft den Schluss, dass Stotternde weniger gut ihre Emotionen kontrollieren können. Oder sie meinen, Stotternde seien bereits bei Alltagsgesprächen psychisch überfordert.

Eine besondere Form der Peinlichkeitsreaktion ist die Tabuisierung des Stotterns. Um jemanden nicht zu beschämen und damit selbst verunsichert zu werden, spricht man vor ihm das als peinlich bewertete Verhalten nicht an. Vor noch nicht allzu langer Zeit herrschte die Meinung vor, dass Eltern das Stottern ihrer



Kinder ignorieren sollten, damit die Kinder kein Störungsbewusstsein aufbauen. Auf der emotionalen Ebene aber können Eltern nicht verheimlichen, dass sie sich Sorgen machen. So entsteht die doppeldeutige Botschaft „*Das Stottern ist nicht da, aber wir machen uns große Sorgen.*“, was die Kinder verunsichert. Wenn das Stottern im Gespräch in angemessener Weise enttabuisiert wird, entlastet das die beteiligten Personen, und man kann zurück zur Sachebene wechseln.

In Büchern, Filmen und Zeitungsartikeln werden Stotternde meist als neurotisch und psychisch gestört dargestellt, wobei die psychischen Störungen häufig als Ursache des Stotterns angesehen werden. Folgen dieser stereotypen Darstellung sind, dass Normalsprechende ein völlig falsches Bild von Stotternden vermittelt bekommen und sie deshalb stigmatisieren und ausgrenzen, bzw. dass Stotternde sich selbst ausgrenzen.

Am 22. Oktober 2003, dem 6. Weltstottertag, wurde auf Radio Antenne Tirol ein **Interview mit Andrea Grubitsch** ausgestrahlt.

Am 7. November 2003 wurde in ORF2 in der Sendung „**Modern Times**“ ein sehr interessanter kurzer Beitrag über die Erkenntnisse aus der Studie des AKH Wien gebracht sowie die Arbeit der Diplom-Logopädin Ulrike Haas aus Wien vorgestellt.

Gruppenaktivitäten - Nachlese

von Andrea Grubitsch

Am 15. Oktober 2003 trafen sich **Mitglieder der Gruppen Passau, Regensburg, Linz und Wels** im Clubraum der SHG-Kontaktstelle des Magistrates Wels. Es wurde ein Großereignis mit über 20 Teilnehmern! Bei einer so großen Gruppe macht die Vorstellungsrunde natürlich besonders viel Spaß, die letzten waren noch nicht fertig mit dem Vorstellen, da ließen sich die ersten schon das gute Essen schmecken.



Danke an Elisabeth und Alois Preinfalk für das ausgezeichnete Buffet! Es war sehr gut!

Der nächste Termin steht schon fest: **die Gruppe Passau** lädt am **Mittwoch, dem 3. März 2004** zum Besuch ein. Treffpunkt ist um 17.45 h vor der Kontaktstelle in Wels zur Bildung einer Fahrgemeinschaft bzw. werden wir um 19.00 in Passau erwartet.

Am 17. Dezember 2003 fand das **traditionelle Abschlusstreffen der Oberösterreicher am Punschstand statt**, diesmal in Linz, es waren Mitglieder aller vier oberösterreichischen Gruppen vertreten. Der Abend klang nach der obligaten Vorstellungsrunde gemütlich im urigen Keller eines Altstadt-Gasthauses aus.

Friedensnobelpreis 2003



Der **Friedensnobelpreis 2003** ging an die Iranerin **Shirin Ebadi**. Die Juristin und Menschenrechtsaktivistin ist die erste islamische Frau, der diese Ehre zuteil wird. Im Juni 2000 wurde Frau Ebadi im

Zusammenhang mit ihrem Einsatz für Menschenrechte und Meinungsfreiheit in ihrem Heimatland verhaftet, mit der Begründung „die öffentliche Meinung zu stören“.

Sie kam ins Gefängnis. Über ihre Tage in

Einzelhaft berichtete sie später: „Alle Gebrechen der letzten Jahre wurden plötzlich virulent: Ischias, Herzklopfen, Atemnot, Bluthochdruck, *Stottern*. Ich hasste mich dafür, dass ich so schwach war. Ich versuchte, mich nicht zu beklagen. Ich biss nur fest die Zähne zusammen, presste die Finger aufeinander, bis meine Nägel blau wurden ...“ Ihre Haftstrafe wurde nach einer internationalen Kampagne – unter anderem auch von amnesty international – in eine Geldstrafe umgewandelt.

Quelle: Zeitschrift ainfo, der Zeitschrift für Menschenrechte von amnesty international österreich, www.amnesty.at



AKTIVITÄTEN DER ÖSIS 2003

ÖSIS + Sommercamp + Therapie-Erlebniscamp

- 18. 02. Teilnahme an der Informationsveranstaltung der adecco – Andrea Grubitsch
- 17.03. Termin beim Präsidenten der Österr. Ärztekammer, Herrn Dr. Otto Pjeta in Linz, wegen Unterstützung – Andrea Grubitsch
- 25.03. Information über die ÖSIS auf www.gleichanders.at – Andrea Grubitsch
- 05. - 06. 04. Mitgliederversammlung in Salzburg – Organisation Familie Nothnagel
- 02. – 04.05 Erstes Sommercamp-Nachbetreuungswochenende – Herwig Pöhl
- 20. – 22.06. Begegnungswochenende in Litzlberg am Attersee – Markus Preinfalk
- 29.06. Besuch der Therapiegruppe für stotternde Jugendliche von Fr. Rainel-Strake im AKH Wien - Andrea Grubitsch
- 20.07 – 09.08. Fünftes Stottertherapie-Sommercamp für Kinder und Jugendliche – Herwig Pöhl
- 09.08. Interview von Sommercamp-Teilnehmern auf Ö3 – Frank Herziger und SC-Kinder
- 09. – 16.08. Zweite Ropana Woche am Mondsee – Andrea Grubitsch
- 14.08. Logopädinnen-Infotag im Rahmen der zweiten Ropana-Woche
- 15.08. – 22.08. Erste Auffrischungswoche – Bettina Reitzi und Herwig Pöhl
- 24.08. – 31.08. Zweite Auffrischungswoche – Bettina Reitzi und Herwig Pöhl
- 22.10. Tag der offenen Tür in unserem Büro aus Anlass des 6. Weltstottertages
- 22.10. Interview zum Weltstottertage auf Radio Antenne Tirol – Andrea Grubitsch
- 24. – 26.10. Zweites Sommercamp-Nachbetreuungswochenende in Navis – Herwig Pöhl
- 25.10. Herr Frank Herziger, Therapeut der Sommercamps 1999 – 2003, erhält auf Initiative von Herwig Pöhl den Tiroler Adlerorden
- 02.12. Teilnahme an der Abschlussveranstaltung des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen in Wien – Melanie Strasser
- 12.12. ***Traditionelle Weihnachtsfeier im Restaurant Archiv, Innsbruck***

dialog – vier Exemplare – Heidi und Michael Nothnagel

Neuaufgabe der Bücherliste – Andrea Grubitsch

Homepage ÖSIS www.stotternetz.at - Mario Gusenbauer

Buchbesprechungen und Buchversand – Andrea Grubitsch

Beratung und Information von Betroffenen

Unser Büro war im Ausmaß von 20 Wochenstunden besetzt – durch unsere Sekretärin Monika Schuster

Medienkontakte

Auslandskontakte mit ELSA, IFA und ISA – Markus Preinfalk

Organisation, Durchführung, Budgetierung, Finanzierung, Abrechnung, Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit des Sommercamps für stotternde Kinder und Jugendliche von 8 – 20 Jahren (einschließlich Auffrischungs- und Nachbetreuungsterminen für insgesamt 125 Teilnehmer) und der Außentherapie-Aktivitäten samt Umwelttrainings, die diesen Terminen immer wieder besondere Farbtupfer gaben – Projektleiter Herwig Pöhl

Vorbereitung und Organisation des Therapie-Erlebniscamps für stotternde Jugendliche 2004 – Doris Hackl, Dorothea Preinfalk und Andrea Grubitsch

SHG Innsbruck

- laufend Regelmäßige Grupentreffen
- Herbst Gründung der Herziger Gruppe für Sommercamp-Absolventen – Manfred Rainalter
- 22.11. Teilnahme an der Gesundheitsmesse in Ibk – Manfred Rainalter und Fabian Riebl

SHG Wels

- laufend. Teilnahme an der Supervision für SHG-Leiter des Mag. Wels – Andrea Grubitsch
- laufend Teilnahme am Informationstreffen der Kontaktstelle Mag. Wels – Andrea Grubitsch
- 04.04. Teilnahme am Workshop „Kommunikation und Konfliktbewältigung“ des OÖ DV für SHG – Andrea Grubitsch
- 04.06. Besuch bei der Gruppe Passau
- 15.10. Besuch der Gruppen Passau und Regensburg in Wels
- laufend SH-Abende am 4. Mittwoch im Monat

SHG Linz

- laufend Offene Gruppe: Gruppentreffen am 1. Dienstag im Monat
- laufend Van Riper Gruppe: Gruppentreffen
- Herbst Gründung der Herziger Gruppe für Sommercamp-Absolventen – Elisabeth Bernroithner
- 17.12. Abschlussabend aller 4 OÖ Gruppen am Punschstand

SHG Klagenfurt

- 11.04. Info-Abend und Gründung der Gruppe Klagenfurt – Stefica Gazibara, Hans Kröpfl
- laufend SH-Abende

SHG Graz

- 09.06. 1 Stunde „Stotterfunk“ auf Radio Helsinki (Grazer Lokalsender) – Gernot Berghofer
- 02.12. Referat an der log. Akademie auf der HNO-Klinik
- laufend SH-Abende am 1. Mittwoch im Monat
- laufend Übungsabende am 3. Mittwoch im Monat
- Elternberatung - Georg Faber

SHG Wien

- Herbst Herziger Gruppe: Gruppengründung – Lena Manfredini
- Dezember Offene Gruppe: Gruppengründung – Georg Winter und Melanie Strasser

SHG Salzburg

- 17.01. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 22.01. Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
- 21.02. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 14.03. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 26.03. Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
- 11.04. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 09.05. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 13.06. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 28. – 29.06. Camping-Wochenende mit der Gruppe
- 19.09. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 10.10. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 22.10. Weltstotterttag im GIZ Gesundheitsinformationszentrum – Michael Nothnagel
- 22.10. Gruppenabend der Selbsthilfe Salzburg
- 30.10. Besuch der HSS-Klinik Innsbruck
- 03.11. Teilnahme am Vortag Autosuggestion mit Klaus D. Ritter
- 14.11. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder
- 22. – 23.11. Teilnahme am Seminar Autosuggestion mit Klaus D. Ritter
- 12.12. Gruppenabend und Gruppentherapie für Kinder



ELSA und ISA news

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

Behinderung und Stottern im öffentlichen Bewusstsein

Stotterer-Selbsthilfe-Organisationen aus 21 Ländern haben sich vom 17. bis 19. Oktober 2003 in Strassburg zu einer von ELSA organisierten Konferenz zum Thema „**Behinderung und Stottern im öffentlichen Bewusstsein**“, der ersten derartigen Konferenz im Rahmen des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen, getroffen. Zahlreiche Workshops wurden angeboten, und die neue ELSA Broschüre „International and European Disability Policy Relating to Stuttering - What you Need to Know and Why“ wurde vorgestellt. Darin werden Informationen aufgelistet, wie Behindertenorganisationen, insbesondere Selbsthilfe-Organisationen für stotternde Menschen, ihr Recht auf gleiche Behandlung durchsetzen können.

The Stuttering Information Network

Es gibt ein Netzwerk für Informationen zum Thema Stottern, die Kommunikation erfolgt über E-Mail.

Die Mitglieder geben Informationen über Projekte oder Workshops in ihrem Land an die anderen Teilnehmer dieses Netzwerkes weiter und werden so zu Multiplikatoren.

Hauptsächlich sind hier Sprachtherapeuten vertreten. Koordinator ist Per F. Knudsen vom Stuttering Information Centre in Dänemark. Kontaktaufnahme unter E-Mail pefk@dpu.dk.

Media and Disability Website

Vom 14. – 16. Juni 2003 fand in Athen der „Europäische Kongress Medien und Behinderung“ statt. Edwin J. Farr, der Vorsitzende der ELSA, was eingeladen, bei diesem Treffen das Thema Stottern zu präsentieren. Eine Liste der Teilnehmer ist unter <http://www.media-disability.org/index.htm> verfügbar. Wählen Sie den Punkt „Programm“

und gehen Sie zur Uhrzeit „19.00 – 20.00“. Edwin J. Farr präsentierte den Kurzfilm „To Speak“ von Erik Lamens. Ein Text- bzw. PDF-Dokument kann hier abgerufen werden.

Das Hauptziel der **Webseite „Medien und Behinderung“** ist es, die Einbeziehung von behinderten Menschen in die heutigen Massenmedien zu fördern. Über diese Website können behinderte und nicht behinderte Fachleute aus Medien und Werbung Informationen austauschen, um Einfluss zu nehmen auf die Darstellung von behinderten Menschen in Filmen, in der Werbung, in Radio und Fernsehen und anderen Massenmedien. In der „**Media Declaration**“ werden Wege vorgeschlagen, wie sowohl die positive Darstellung als auch die Beschäftigung von behinderten Menschen im Medienbereich gefördert werden kann.

Schauen Sie einmal auf <http://www.media-disability.org>

Sprachbehinderte Menschen fordern Gleichstellung

Fünf Selbsthilfeorganisationen von Menschen mit Sprachbehinderungen oder –problemen, darunter die Bundesvereinigung Stotterer Selbsthilfe, haben auf einer Veranstaltung am 26. September 2003 in Berlin unter dem Motto „**Nichts über uns ohne uns! Sprachbehinderte Menschen melden sich zu Wort**“ einen Beitrag zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen geleistet. Diese Veranstaltung richtete sich an die Politik, die Presse und Verbände im Gesundheits- und Bildungswesen, um darüber aufzuklären, wie sehr sich Sprachstörungen und Sprachbehinderungen im Alltag, in Ausbildung und Beruf auswirken, und um aufzuzeigen, was die Politik, die gesellschaftlichen Institutionen und jeder Einzelne tun können, um die Situation sprachbehinderter Menschen zu verbessern.

Quelle: Voice of ELSA, www.elsa.info

4. ROPANA®-Wochenend-Seminar am Mondsee (ROland PAulis NACHbereitungsmethode) von Freitag, 12. bis Sonntag, 14. März 2004

Ort	Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl:	14 + 4 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr	Euro 160,— Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS	Euro 110,— Vollpension bei Überweisung bis 31.01.2004

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten. Mitglieder erhalten bei Bezahlung der Teilnahmegebühr bis 31.01.2004 eine Ermäßigung von Euro 50,—.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: Euro 80,— Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664 2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at, oder im ÖSIS-Büro

Bankverbindung: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
IBAN AT092032010600002108
BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Seminargebühr. Falls Du nach dem 31.01.2004 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden können, wird eine Stornogebühr von Euro 80,— fällig.

5. ROPANA®-Wochenend-Seminar am Mondsee von Donnerstag, 03. bis Sonntag, 06. Juni 2004

Ort	Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl:	14 + 4 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr	Euro 230,— Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS	Euro 180,— Vollpension bei Überweisung bis 31.03.2004

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten. Mitglieder erhalten bei Bezahlung der Teilnahmegebühr bis 31.03.2004 eine Ermäßigung von Euro 50,—.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: Euro 130,— Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664 2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at, oder im ÖSIS-Büro

Bankverbindung: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Seminargebühr. Falls Du nach dem 30.4.2004 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden können, wird eine Stornogebühr von Euro 100,— fällig.



**Besonders hinweisen möchten wir auf das ausgezeichnete Essen,
das uns Walter im Jugendgästehaus Mondsee kochen wird!**



3. ROPANA®-Woche am Mondsee von Samstag, 28. August bis Samstag, 04. September 2004 für Fortgeschrittene

Du stotterst, bist mindestens 18 Jahre alt, hast bereits ein Ropana®-Seminar absolviert und willst eine Woche Urlaub, gepaart mit Arbeit an Deinem Sprechen, im schönen Salzkammergut verbringen? Wir werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird. In einer angenehmen Umgebung werden wir es besonders gut zu schaffen, unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern. Wir werden unser Stottern nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei soviel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.

Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe der Videonachbereitung diesen Stabilisierungsprozess optimieren. In Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Boot fahren, Spielen und Sport das Gelernte in aller Ruhe anwenden.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung. Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.

Roland Pauli, Internet: www.ropana.de

Ort:

Jugendgästehaus Mondsee / OÖ

Teilnehmerzahl:

14 + 4 Begleitpersonen

Teilnahmegebühr:

Euro 495,— Vollpension

**für Mitglieder der ÖSIS bei Überweisung
bis 30.04.2004 Euro 395,— Vollpension**

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten. Mitglieder erhalten bei Bezahlung der Teilnahmegebühr bis 30.04.2004 eine Ermäßigung von Euro 100,—.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen:
Euro 290,— Vollpension

Anmeldung:

bei Andrea Grubitsch,

Tel. (0043) (0) 7241-28058,

Mobil 0664 2840558

E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at,

oder im ÖSIS-Büro

Bankverbindung: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ

20320, Konto Nr. 10600-002108

IBAN AT092032010600002108

BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Seminargebühr. Falls Du nach dem 30.4.2004 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden können, wird eine Stornogebühr von Euro 150,— fällig.

Es freut sich auf Dich

ANDREA GRUBITSCH

ROPANA Termine 2004

Wochenend-Seminar Fr. 09. - So. 11.01.2004	in D-91058 Erlangen-Tennenlohe Beginn Fr. 19 Uhr, Ende So. 13 Uhr
Wochenend-Seminar Fr. 20. - So. 22.02.2004	in D-91058 Erlangen-Tennenlohe Beginn Fr. 19 Uhr, Ende So. 13 Uhr
Wochenend-Seminar Fr. 12. - So. 14.03.2004	in Mondsee bei Salzburg, Organisator: ÖSIS Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern Beginn Fr. 18 Uhr, Ende So. 14 Uhr
Wochenend-Seminar für Fortgeschrittene Fr. 30.04. - So. 02.05.2004	in Burghausen über den Landesverband der Stotterer-Selbsthilfe Bayern e.V. Das Seminar ist ausgebucht. Eintrag auf die Warteliste ist möglich.
4-Tages-Seminar Do. 03. - So. 06.06.2004	in Mondsee bei Salzburg, Organisator: ÖSIS Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern Beginn Do. 18 Uhr, Ende So. 14 Uhr
Seminar-Woche für Fortgeschrittene Sa. 28.08. - Sa. 04.09.2004	3. Ropana - Woche am Mondsee bei Salzburg über die Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern
Infotag für LogopädInnen Do. 02.09.2004	2. Infotag in Mondsee bei Salzburg im Rahmen der Seminar- Woche, Organisator: Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern
Arbeitskreis Sa. 09.10.2004 vormittags	Ropana-Arbeitskreis auf dem Bundeskongress der Stottererselbsthilfe e.V. in Rothenburg ob der Tauber (Do. 07. - So. 10.10.2004)
Wochenend-Seminar Fr. 05. - So. 07.11.2004	in D-91058 Erlangen-Tennenlohe Beginn Fr. 19 Uhr, Ende So. 13 Uhr

Mehr Infos über die ROPANA-Methode unter www.ropana.de

**Die ÖSIS gratuliert!**

Der Diplom-Logopädin Gabriela Hallbrucker
zur Geburt ihrer Tochter Lena am 13.12.2003

Sonja Dabernig, Sprachheillehrerin aus Breitenbach,
zur Geburt ihres Sohnes Adrian am 16.10.2003





Einladung zum 2. LogopädInnen-Infotag

**im Rahmen der
ROPANA®-Woche
(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)
am Donnerstag, dem 2. September 2004**

Lernen Sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar-Atmosphäre hautnah mit.

Fragen Sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.

Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.

Herr Pauli stellt seine Erkenntnisse und Seminarunterlagen zur allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben.

Andrea Grubitsch

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl: 10
Dauer: 9.30 h bis ca. 17.00 Uhr
Teilnahmegebühr: Euro 15,— (beinhaltet Kosten für Mittagessen und Getränke)
Anmeldung: bis 30.6.04 bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058,
Mobil 0664 2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
oder im ÖSIS-Büro

Ihre Anmeldung wird gültig durch Überweisung der Teilnahmegebühr bis 30.6.2004.

Bankverbindung:
Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
IBAN: AT092032010600002108, BIC: ASPKAT2L

Es freuen sich auf Ihr Kommen
Andrea Grubitsch und Roland Pauli

Mehr über diese Methode erfahren Sie im Internet unter www.ropana.de

Meine Stimme, meine Sprache, mein Atem und ich

Dieses Seminar ist ein Angebot für Betroffene und Eltern, die Sprach- und Sprechprobleme im Zusammenhang mit ihrem Familiensystem betrachten wollen.

Mit Hilfe ausgewählter Elemente aus verschiedenen therapeutischen Methoden wie: NLP, Hypno-, Gestalt-, Maltherapie und Aufstellungsarbeit können Schritte zur Verbesserung und Lösungen erarbeitet werden.

Leitung: **Dr.med.Ilse Kutschera** Internistin – Kardiologin – Fachärztin für psychotherapeutische Medizin, München www.ilse-kutschera.de

Dipl. Logopädin Gundula Leinfellner Ehe- Familien- Lebensberaterin; Mal- und Gestaltungstherapie i. A.

Termin: **Do 5.2.04** 9.00 Uhr bis **So 8.2.04** ca. 16.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Seehof / Hungerburg – Innsbruck / Tirol

Seminargebühr: **350 Euro** (bei Paaren 20% Ermäßigung)

Organisation u.

Anmeldung: **Gundula Leinfellner**; 6060 Ampass, Gröbentalweg 16d,
Tel.: 0512 / 36 79 84
Handy: 0699 12235653
e-mail: LeinfellnerG@netscape.net

Bitte senden Sie den Abschnitt an: Gundula Leinfellner, Gröbentalweg 16d, 6060 Ampass



Anmeldung: Ich melde mich hiermit zum Seminar **Meine Stimme, meine Sprache, mein Atem und ich** von **Do 5.2.04** bis **So 8.2.04** verbindlich an.

Die Kursgebühr von 350 Euro zahle ich bei der

Raiffeisenkasse Hall i.Tirol/Mils/Ampass

BLZ: 36362 Nr.: 37.078.870 ein.

Ich nehme an diesem Seminar in eigener Verantwortung teil.

Name: Vorname: Straße: PLZ Ort: Tel.:

Ort, Datum

Unterschrift



Kalender für 2004

05. - 08. 02	Seminar MEINE STIMME, MEINE SPRACHE, MEIN ATEM UND ICH
15. – 20.02.	Weltkongress für stotternde Menschen in Perth, Australien
03.03.	Die Oberösterreicher besuchen die SHG Passau
12. – 14.3.	Ropana-Seminar am Mondsee
19.3.	Seminar Autosuggestion mit Klaus D. Ritter in Salzburg
27. – 28.03.	Mitgliederversammlung in Salzburg, Vortrag Autosuggestion
23. – 25.04.	Nachbetreuungs-Wochenende für das Sommercamp 1999 bis 2003
14. – 16.05.	Wildnis-Wochenende in Pfunds für Betreuer des Erlebniscamps
30.04.-02.05.	Ropana-Seminar in Burghausen für Fortgeschrittene
20. – 23.05.	Begegnungswoche des LV Bayern im Bayrischen Wald
04. – 06.06.	Ropana-Wochenende in Mondsee für Anfänger
18. – 20.06.	Begegnungswochenende in Litzlberg am Attersee
25. – 27.06.	Nachbetreuungs-Wochenende für das Sommercamp 1999 bis 2003
18.07. – 07.08.	Therapie- Erlebniscamp für Jugendliche ab 12 Jahren
21.08. – 28.08.	Auffrischungswoche für das Sommercamp 1999 bis 2003
28.08. – 04.09.	Ropana-Woche in Mondsee für Fortgeschrittene
02.09.	Logopädinnen-Infotag in Mondsee
07.10. – 10.10.	Bundeskongress der Stotterer SH in Rothenburg ob der Tauber
22.10.	Tag der offenen Tür in Innsbruck zum Weltstottertag
29. – 31.10.	Nachbetreuungs-Wochenende für das Sommercamp 1999 bis 2003
Dezember	Traditionelle Weihnachtsfeier



Weiters ist folgendes geplant:

- Diverse Aktivitäten aus Anlass des **Weltstottertages** in den Bundesländern
- Diverse Aktivitäten aus Anlass des **Internationalen Jahres des stotternden Kindes**
- Medienauftritte** in Fernsehen, Radio und Zeitungen
- Neuauflage unserer **TIB TherapieInformationsBroschüre**
- Herausgabe unserer **Zeitschrift „dialog“**: vier Exemplare im Jahr
- **Info-Mappen** für Eltern, Jugendliche, Erwachsene, Therapeuten und Lehrer
- Zusammenarbeit mit **LogopädInnen** und **Logopädenverbänden**, **Sonderpädagogischen Zentren** sowie **Institutionen für Logopäden- und Pädagogenausbildung**
- Regelmäßige **Selbsthilfe-Abende** in Innsbruck, Wels, Linz, Graz, Klagenfurt und Wien

4. BEGEGNUNGSWOCHENENDE

„2004 kemmen´ma wieda!“



Das Dorffest in Attersee haben wir auch schon bestellt ;)

Ort: Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee

Zeit: Freitag 18. bis Sonntag 20. Juni 2004

Teilnehmerzahl: 25

Kosten: Freitagabend bis Sonntagnachmittag Euro 90,—, **Mitgliederpreis Euro 70,—**

Anmeldung bei Markus Preinfalk, Tel. 07252-87488, aus Deutschland 0043-7252-87488

E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at oder im ÖSIS-Büro.

Bankverbindung:

Allgemeine Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600 002108, IBAN:

AT092032010600002108, BIC: ASPKAT2L

Wir laden alle Stotternden, deren Freunde und Verwandte zu dieser Veranstaltung im schönen Salzkammergut in Oberösterreich ein. Je nach Wetterlage werden wir baden gehen, eine Schiffsrundfahrt machen, eine Wanderung oder einen Ausflug in die Umgebung.

Organisatorische Infos sowie eine Wegbeschreibung bekommst Du nach Anmeldung. Wir bitten Dich um frühzeitige Anmeldung, da wir nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung haben.

Da die ÖSIS einen Zuschuss gewährt, können wir Mitgliedern dieses Treffen in Seminarqualität zu einem günstigen Preis anbieten.

Das Organisationsteam

MARKUS UND ANDREA



Wir trauern mit Reinhard Wieser, Kassier der ÖSIS,
um den Tod seiner Tochter Nina.

Neue Selbsthilfegruppen in Wien und Südtirol ab 2004

WIEN

Ziele: Einerseits wollen wir natürlich den Erfahrungsaustausch zum Thema Stottern fördern, andererseits aber auch eine Plattform für Sprechübungen schaffen, in dessen Schonraum es möglich ist, am eigenen Sprechen und Sprechverhalten zu arbeiten.

Eine Förderung der Zusammenarbeit von Selbsthilfeinitiativen und professionellen TherapeutInnen und deren Berufsverbänden ist geplant.

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene, Angehörige und grundsätzlich alle Interessenten am Thema „Stottern“

Programm: Erfahrungsaustausch, Spieleabend, Rollenspiele, Sprechübungen (Telefonieren, Alltagssituationen nachstellen, Pseudostottern, Vorlesen, Referate, etc.), Diskussionen, Einladen von Therapeuten,

Ort: Sobieskigasse, 33/1, 1090 Wien

Zeit: Erstes Treffen 13. Jänner 2004, 19:00 Uhr; danach jeden ersten Dienstag im Monat; Beginn jeweils 19:00 Uhr - Wir haben auch die wichtigsten Fachbücher zum ausborgen!

Kurze Vorstellung der Kontaktpersonen:

Name: **Melanie Strasser**

Therapien: Van Riper Therapie, Logopäden

Werdegang: Studium der BWL, Doktorat

Hobbies: Lesen, gutes Essen und Trinken, Segeln, Wandern

Name: **Georg Winter**

Therapien: Logopädie, Van Riper, Ropana

Werdegang: Matura, Studium der Psychologie, Akademie für Ergotherapie

Hobbies: Musik machen, gutes Essen und Trinken, Stottern

WIEN Herziger Übungsgruppe:

Das Treffen am 21. Dezember ist wie das letzte Treffen im November wunderbar verlaufen! Allerdings hatten wir dieses Mal sogar Ehrengäste: Georg Winter und Melanie Strasser von der Stotter-Selbsthilfegruppe in Wien! Ich bat sie zu kommen, da ich es für eine gute Idee hielt, neben der Frank-Herziger-Methode auch noch die Ropana-Methode, kennenzulernen. Schlußendlich haben wir lockere vier Stunden klangvoll geredet, vorgelesen und das wichtigste: über unsere Erfahrungen mit dem Stottern gesprochen. Alles lief bestens, 12 Leute waren da und wir haben eine Menge Spaß gehabt! Lena Manfredini

SÜDTIROL

in Zukunft gibt es beim Verein **SIS -Südtiroler Initiative Stottern** - eine

Selbsthilfegruppe für Betroffene in Bozen:

diese trifft sich an jedem 1. Donnerstag im Monat. Das 1. Treffen findet am 05. Februar 2004 statt, im Jugending in der Andreas Hofer Str. 36, 39100 Bozen

Kontaktperson ist **Gudrun Reden**

Tel. 0039/349/2970566

E-Mail: gudrun@reden.it

Selbsthilfegruppe für Angehörige in Brixen:

diese trifft sich an jedem 1. Mittwoch im Monat im Elki (Eltern-Kind-Zentrum) in der Runggadgasse 23, 39042 Brixen

Kontaktperson ist **Ingrid Döbele**

Tel. 0039/0472/201023

Selbsthilfegruppen Salzburg

Unter dem Motto
**STOTTERN –
kein Grund zum Schweigen**
bieten wir

Kindern die stottern

die Möglichkeit, unter **Leitung** von
Frau Dipl. Log. Renate Gstür-Arming
(Logopädin und Psychotherapeutin)

in ihrer Gemeinschaftspraxis

**Schwarzstraße 43
5020 Salzburg**

gemeinsam daran zu arbeiten



*vorherige Anmeldung ausschließlich über
Fam. Nothnagel*

Tel. 0662 / 633 167 oder salzburg@stotternetz.at
ist unbedingt erforderlich!

Gruppe für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren

Wir treffen uns 14-tägig ca. eineinhalb Stunden, um gemeinsam spielerisch mit unserem Sprechverhalten zu experimentieren und es, wenn wir bereit dazu sind, zu verändern. Wir werden Übungen für Atmung, Stimme und Sprechen lernen. Logopädische Erfahrung ist nicht Voraussetzung.

Gruppe für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren

Wir treffen uns 14-tägig ca. eineinhalb Stunden, um im geschützten Rahmen der Gruppe unser eigenes Sprechverhalten besser kennen zu lernen, neue Möglichkeiten zu sprechen, auszuprobieren und eine Basis für neues Sprechverhalten zu schaffen. Wir lernen Methoden aus der Atem-, Stimm- und Artikulationstherapie kennen. Logopädische Erfahrung ist nicht Voraussetzung.

Informationsnachmittag findet am
16. Jänner 2004 um 16 Uhr 30 in der
Schwarzstraße 43, 5020 Salzburg statt



Selbsthilfegruppen

SHG Oberösterreich:

WELS:

Unsere Treffen finden durchschnittlich einmal im Monat statt, meist am 4. Mittwoch des Monats um 18.00 Uhr in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1:

28.01.04, 25.02.04, **03.03.04: wir besuchen die SHG Passau**, 31.03.04, 28.04.04, 26.05.04

LINZ:

Offene Gruppe: Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr vorm Haupteingang der OÖ-Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77

VFS-Van Riper Gruppe: jeweils um 18:30 Uhr vorm Haupteingang der OÖ-Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, Termine auf Anfrage

Herziger Gruppe: nur für Sommercamp-Absolventen

SHG Innsbruck:

Die SHG Innsbruck trifft sich im ÖSIS-Büro, Brixnerstraße 3, 1. Stock, Termine auf Anfrage

Herziger Gruppe: nur für Sommercamp-Absolventen

SHG Salzburg: Siehe Seite 37

SHG Klagenfurt:

Die Treffen finden statt in den Räumen der Selbsthilfe Kärnten - Dachverband für Patienten- und Behinderten- Selbsthilfeorganisationen, Kempfstraße 23, 9020 Klagenfurt

SHG Graz:

Die **Grazer Selbsthilfe Stottern** trifft sich an jedem 1. Mittwoch im Monat jeweils um 19:00 in den Räumen des SBZ (Soziales Begegnungszentrum) St. Leonhard, Maiffredygasse 4. Wir stellen Alltagssituationen nach und überprüfen diese mit Audio- und Videoaufnahmen. Wir trainieren für das Sprechen an der „Front“.

Der **Übungsabend** (jeder 3. Donnerstag im Monat) ist zwar in erster Linie für Van-Riper-Absolventen gedacht, es sind aber auch alle Interessierten willkommen, die ihre Sprechangst vermindern wollen (gelassen stottern). Geübt werden Telefonate, Pseudostottern, Referate, Buchbesprechungen, Rollenspiele usw. mit Videokontrolle. Wir sind eine Gemeinschaft geworden, die sich regelmäßig trifft und daher auch die größten Erfolge erzielen kann.

SHG Ösis Wien (neu!)

Das erste Treffen der **SELBSTHILFEGRUPPE ÖSIS WIEN** wird am Dienstag, am 13.1.2004 um 19h, Sobieskigasse 33/1, 1090 Wien, in den Räumen des Vereins Jung&Alt stattfinden.

Die weiteren Termine werden voraussichtlich an jedem ersten Dienstag im Monat sein. Da wir uns als eine offene Gruppe betrachten, die einerseits zum Austausch, andererseits als Übungsplattform dienen soll, sind Betroffene und Interessenten (Eltern, Therapeuten, Sprachheillehrer, etc.) jederzeit und gleichermaßen willkommen.

Wir freuen und auf euer/ihr zahlreiches Erscheinen im Neuen Jahr!!

Herziger Gruppe: nur für Sommercamp-Absolventen

SIS -Südtiroler Initiative Stottern: SHG für Betroffene in Bozen:

Treffen an jedem 1. Donnerstag im Monat, 1. Treffen am 05. Februar 2004 im Jugendring in der Andreas Hofer Str. 36, 39100 Bozen

SHG für Angehörige in Brixen:

Treffen an jedem 1. Mittwoch im Monat im Elki (Eltern-Kind-Zentrum), Runggadgasse 23, 39042 Brixen



Nähere Informationen zu allen Selbsthilfegruppen finden Sie auf unserer Internetseite **www.stotternetz.at** unter der Rubrik Selbsthilfegruppen in der Navigationsleiste.

impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

„ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)“

Schriftleitung und Redaktion: Heidi und Michael Nothnagel

Layout: Gabi Wiedemann

Anschrift für alle: Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869.

Die Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion - des Herausgebers - decken.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte. Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt in beliebiger Form reproduzieren (Wir bitten um Zusendung eines Belegexemplars). Alle Rechte vorbehalten.

Der „*dialog*“ ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des „*dialog*“ ist im Mitgliedsbeitrag für die „ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN“ enthalten.

Die „ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN“ ist Mitglied der ELSA (European League of Stuttering Associations) und der ISA (International Stuttering Association).

KONTO: 615.096 BLZ: 36000 RLB TIROL INNSBRUCK

Redaktionsschluß für die Ausgabe
Nr. 2/04 (April bis Juni): 1. 3. 2004

**UNSER BÜRO:**

ÖSIS - Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern
Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869
E-Mail: oesis@stotternetz.at, <http://www.stotternetz.at>
Öffnungszeiten: Mo. + Di. 8.00-11.30 Uhr; Mi. + Do. 8.00-13.30 Uhr

BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN in Österreich und Südtirol:

Klagenfurt: Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31, ☎ 04283-2131 oder
0699-12 444 009 E-Mail: hans.kroepfl@aon.at
Steiermark: Gernot BERGHOFER, Kärntnerstr. 220/30, 8053 Graz,
☎ 0316-287407 oder 0664/5021626
E-Mail: gernot.berghofer@stotternetz.at
Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital,
☎ 05225-63010 oder 0664/3126246. E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at
Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg,
☎ 0662-633167, Fax 0662/8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at
Brixen/Südtirol: Ingrid GANZ, Am Schalderer Bach 84, I- 39042 Brixen,
☎(0039)0472-201023
Bozen/Südtirol Gudrun REDEN, ☎(0039)0349/2970566, E-Mail: gudrun@reden.it
Wien: Melanie STRASSER, Krongasse 2/19, 1050 Wien
☎ 01-5811502 oder 0699-11027484
Georg WINTER, Berggasse 8/18, 1090 Wien
☎ 0699-11992344, E-Mail gmwinter@hotmail.com
Oberösterreich: Markus PREINFALK, Schleifergasse 1, 4400 Steyr,
☎ 07252-87488, E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at
Wels: Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen,
☎ 07241-28058 oder 0664-2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
Linz: Mario GUSENBAUER, Pfarrfeld 1/8, 4210 Gallneukirchen,
☎ 0650-2272927, E-Mail: mario.gusenbauer@stotternetz.at
Osttirol: Georg GRIMM, Siedlerstraße 21, 9900 Lienz, ☎04852-72853

Eltern-Kontaktadressen:

Oberösterreich: Sabine ZUMDOHME, Hans-Sachs-Str. 17, 4860 Lenzing, ☎07672-96259,
E-Mail: sabine.zumdohme@stotternetz.at
Steiermark: Maria RECHER, Schulgasse 4, 8530 Deutschlandsberg, ☎03462-8272
Tirol: Mag. Christian HAID, Seidenweg 7, 6020 Innsbruck, ☎0512-262346

Elternberatung

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8053 Graz,
E-Mail: georg.faber@stotternetz.at
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung, ☎0676-7875700

Lebens- und Sozialberatung

durch Georg GOLLER, Brixnerstr. 3/1, 6020 Innsbruck.
Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung im ÖSIS-Zentrum, ☎0512/563402

Wir bedanken uns bei der Raiffeisen Landesbank Tirol für die Übernahme der Druckkosten !